



2015

FORTBILDUNG, BERATUNG UND PROJEKTE FÜR SACHSEN

»Der hat die Macht, an den die Menge glaubt.« **Ernst Raupach**



IMPRESSUM

Herausgeber Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e. V. **Redaktion** Team Fortbildung, Fachberatung und Projekte
AGJF Sachsen e. V., Neefestraße 82, 09119 Chemnitz, Telefon: (0371) 5 33 64 - 18, Fax: (0371) 5 33 64 - 26

Web: www.agjf-sachsen.de E-Mail: info@agjf-sachsen.de

Fotos Nora-Helene Scholz, Hendrik Hadlich, AGJF Sachsen e. V. **Entwurf, Layout und Satz** Mathias Engert (www.cmykey.de)

Ein Wort vorab

Liebe Leser_innen,

da ist es – das aktuelle Heft »Fortbildung, Beratung und Projekte für Sachsen 2015«, frisch gedruckt und zeitnah versandt. Es enthält Bildungsangebote in erprobten Formaten, die bewährte und aktuelle Fachthemen aufgreifen. Es zeigt, welche neuen Vorhaben derzeit von uns entwickelt werden und welche Themen das Fachmagazin CORAX setzt. In den letzten Wochen wurde im AGJF-Team dazu die eigene fachliche Expertise ebenso in die Waagschale geworfen wie die Feedbacks, die wir aus der sozialpädagogischen Praxis und aus aktuellen fachpolitischen Diskursen erhielten.

Als Thema, das sich quer durch das Programm zieht, haben wir diesmal **Macht** gewählt. Macht hat viele Schattierungen. Helle Köpfe haben sich zum Thema positioniert, deren Facetten und Ambivalenz aufgezeigt. Unsere Auswahl an Zitaten und Bildern finden sich auf den folgenden Seiten – eben unsere **Machtgedanken** und -gebilde.

Im Arbeitsfeld Jugendarbeit macht sich in der Rückschau der letzten Jahre mitunter Machtlosigkeit oder gar Ohnmacht breit, statt eine machtvolle Erscheinung abzugeben. Es stellen sich Fragen wie: Haben wir die Macht, Einfluss im pädagogischen Sinne auf Heranwachsende zu nehmen? Sind wir wirksam? Gelingen uns im sozialpädagogischen Tun die machtvollen Anteile des Zuhörens, der Empathie und Partizipation? Verliert die Jugendarbeit an Gewicht? Laufen wir bei all den Anforderungen an die Profession unserem Anspruch hinterher? Können wir an den Rahmungen unseres oft als prekär beschriebenen Arbeitsfeldes durch jugendpolitische Einflussnahme etwas ändern? Gelingt es uns, in unserem Verantwortungsbereich die Lebensphase Jugend in den Blick zu nehmen und von der Jugend aus zu denken? Kurz und gut: Machen wir los oder sind wir machtlos?

Erinnert sei dazu an den machtvollen Beginn. Am Chemnitzer Schauspielhaus ist derzeit von Hannah Arendt zu lesen »Niemand hat das Recht, zu gehorchen.« in Bezugnahme auf den Mauerfall. Mit der Grenzöffnung veränderte sich auf ungeahnte Weise das Le-

ben der Menschen in Ost und auch in West, ausgelöst durch die friedliche 89er Revolution. Dies nahm Einfluss – nicht nur aber auch – auf die Berufsbiografien der Menschen. Vieles, auch die Gesetzgebung, änderte sich grundlegend. Das Kinder- und Jugendhilfegesetz wurde bereits mit der Wiedervereinigung in den fünf neuen Ländern eingeführt. Es beendete die kritisierte Kontroll- und Eingriffsorientierung des Jugendwohlfahrtsgesetzes der BRD und stellte junge Menschen als Subjekte in den Fokus – ein Paradigmenwechsel! Im Gebiet der ehemaligen DDR fehlten derartige Jugendhilfestrukturen völlig. Die sog. Jugendhilfverordnung, »Ausdruck eines politischen Systems, das auf korrigierende Einflussnahme und Umerziehung zur sozialistischen Persönlichkeit hin abzielt« (bpb), hatte ausgedient. Eine neue Profession – die der Sozialpädagog_innen und Sozialarbeiter_innen – galt es damit auch in Sachsen herauszubilden. Vereine gründeten sich in rasantem Tempo, der Aufbau freier Träger begann. Quereinsteiger_innen legten mit Enthusiasmus und Gestaltungswillen los und entwickelten die örtliche wie überörtliche freie und öffentliche Jugendhilfe. Träger, wie die 1990 gegründete AGJF Sachsen, trugen zu diesem Aufbau durch die Qualifizierung der »Akteure der ersten Stunde« maßgeblich bei. Es galt für die Jugendhilfe-Entwickler_innen, neben den unmittelbaren Erfahrungen die entsprechenden Abschlüsse zu erwerben, Theorie mit Praxis zu verbinden. Eine bunte, vielgestaltige Jugendhilfe und eine ebensolche Trägerlandschaft in Sachsen entstand.

Diese Aufbau- und Entwicklungsleistung gilt es in 2015 besonders zu würdigen, sich an die Anfänge zu erinnern und die Jugendhilfe, insbesondere die Kinder- und Jugendarbeit zwischen dem HzE- und Kita-Bereich, zu stärken und im Interesse und mit jungen Menschen weiterzuentwickeln.

Ich wünsche Ihnen im Namen von Vorstand und Mitarbeiter_innen der AGJF Sachsen ein kraftvolles neues Jahr.

»Macht entspricht der Fähigkeit, sich mit anderen zusammenzuschließen und im Einvernehmen mit ihnen zu handeln.«
Hannah Arendt (1906–1975)

Anke Miebach-Stiens → Geschäftsführung

So erreichen Sie unsere Mitarbeiter_innen Durchwahlen, Mailadressen und Ansprechpartner_innen	6
Mehrtägige Seminare und Tagesseminare	9
Fachwerkstatt für und mit Vertreter_innen der AGJF-Mitgliedschaft – Teil 1	9. März 2015
Praxistage in und von der Natur lernen mit wildnispädagogischen Methoden	10. bis 13. März 2015
Fachkräfteaustausch mit Baden-Württemberg	24. bis 26. März 2015
Gewaltfreie Kommunikation in der sozialen Arbeit	20. bis 22. April 2015
Fachaustausch zum Einsatz von Solozeiten	25. bis 26. April 2015
Lustvolle Spiele und Interaktionsaufgaben für kreatives und kooperatives Lernen	5. Mai 2015
Mit Kreativitätstechniken zu neuen Ideen	6. bis 7. Mai 2015
Tiere als pädagogisches Medium in der Jugendhilfe	6. bis 8. Mai 2015
Fachveranstaltung zu ausgewählten aktuellen Kinder- und Jugendstudien	8. Mai 2015
Das Feuer als erlebnispädagogisches Medium	20. bis 21. Mai 2015
Konflikte in Gruppen moderieren – Teil 1 Grundlagen	20. bis 21. Mai 2015
Social Media für Do-It-Yourself Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit – Teil 1	29. Mai 2015
Das innere Team gelungener führen	2. bis 4. Juni 2015
Argumentationstraining – Jugendliche auf Ämtern stützen und schützen	3. Juni 2015
Umgang mit Essen – die Genüsse und Gefahren	8. bis 10. Juni 2015
Methodenworkshop zum Globalen Lernen in der offenen Jugendarbeit	11. Juni 2015
Selbsterfahrung mit dem Entwicklungsmodell der 4 Schilde	16. bis 18. Juni 2015
Geocaching in thematischer Verbindung mit erlebnisorientierten Methoden	18. bis 19. Juni 2015
Sozialraumerkundung mit Kindern und Jugendlichen	19. Juni 2015
Die Weisheit des Clowns als Quelle der Kreativität	22. Juni 2015
Aktionen für notwendige Einmischungen im Alltag	24. bis 26. Juni 2015
Warming Ups und kleine Interaktionen – Methoden für die Gruppenarbeit	25. Juni 2015
Konflikte in Gruppen moderieren – Teil 2 Moderationstraining	29. bis 30. Juni 2015
Prävention und Intervention bei sexuellen Grenzverletzungen unter Minderjährigen	31. August bis 1. September 2015
Infotag zur Zusatzqualifikation Führungskraft in der Sozialen Arbeit	01. September 2015
Zum Umgang mit Angst bei Kindern und Jugendlichen	9. September 2015
Fachwerkstatt für und mit Vertreter_innen der AGJF-Mitgliedschaft – Teil 2	14. September 2015
Perspektiven für die professionelle Auseinandersetzung mit Migrationsthemen	14. bis 15. September 2015
Haltung und Prozessgestaltung in beraterischen Settings	21. bis 22. September 2015
Sexualpädagogisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen	29. September bis 1. Oktober 2015
Metaphorisches Arbeiten in der Erlebnispädagogik	29. September bis 1. Oktober 2015
Social Media für Do-It-Yourself Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit – Teil 2	2. Oktober 2015
Netzwerktreffen für Ansprechpersonen bei Kindeswohlgefährdung (KWG)	5. Oktober 2015
Die Bedeutung von Fragestellungen und Reflexionen in der Prozessbegleitung	5. bis 7. Oktober 2015
Konstruktiver Umgang mit Konflikten als Handwerkszeug für Professionelle	26. bis 29. Oktober 2015
3. Fachkräfteaustausch Südafrika – EDUCO Africa und AGJF Sachsen	26. bis 30. Oktober 2015
Konzeptentwicklung für die Kinder- und Jugendarbeit	12. bis 13. November 2015
Selbsterfahrung mit dem Psychodrama	14. bis 15. November 2015
Capoeira in der Kinder- und Jugendarbeit	26. November 2015
Freiwilliges Engagement im Ehrenamt Vorstand	4. Dezember 2015
Teamyndynamisches Trekking – Gemeinsam im Schnee unterwegs sein	26. bis 29. Januar 2016

Fachtagungen	30
Salon Social – Kleines Boot Jugendhilfe auf Kurs zwischen großen Tankern	2. bis 3. Juli 2015
Adressat_innen der Neonazismusprävention und die Funktionalität ihres Verhaltens	30. September 2015
Into the wild – international	2. bis 6. November 2015
Modulreihen	33
Ansprechperson für Kinderschutz auf überregionaler Ebene – Modul 1	21. bis 22. Mai 2015
Ansprechperson für Kinderschutz auf überregionaler Ebene – Modul 2	2. bis 3. Juni 2015
Ansprechperson für Kinderschutz vor Ort – Modul 1	7. bis 8. September 2015
Ansprechperson für Kinderschutz vor Ort – Modul 2	1. bis 2. Oktober 2015
Qualifizierung zur insoweit erfahrenen Fachkraft – Modul 1	23. bis 24. November 2015
Qualifizierung zur insoweit erfahrenen Fachkraft – Modul 2	19. bis 21. Januar 2016
Zusatzqualifikation	36
Konfliktmoderator_in in der Sozialen Arbeit	2012–2015
Erlebnispädagogische Prozessbegleitung in der Natur	2014–2016
Führen mit Wirkung – Zusatzqualifikation Führungskraft in der Sozialen Arbeit	2015–2018
Angebote und Projekte des Teams Fortbildung	40
Fachgruppe Fortbildung der AGJF Sachsen	41
Prozessbegleitung in der Natur	41
Fachberatung, Referententätigkeit und Moderation	42
Netzwerk Erlebnispädagogische Prozessbegleitung	43
Sonderleistungskönnen unserer Mitarbeiter_innen	43
Projekte der AGJF Sachsen e. V.	44
Berufswege und vorausschauende, nachhaltige Personalentwicklung in der Sozialwirtschaft	45
CORAX – Magazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen	46
Geschlechterreflektierende Präventionsstrategien gegen Neonazismus und gruppierungsbezogene Ablehnungen	47
Qualität beteiligt – Prävention und Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen	48
Rückgrat – Rechtsextremismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entgegentreten	49
Referent_innenverzeichnis	50
AGJF Sachsen	52
Vorstand der AGJF Sachsen	53
Mitgliederversammlung 2015 der AGJF Sachsen	2. Juli 2015
Fachbeirat der AGJF Sachsen	53
Mitglied werden bei der AGJF Sachsen	54
Anmeldung zu Fortbildungen und Fachtagungen	55
Geschäftsbedingungen Fortbildung der AGJF Sachsen	56
Finanzielle Unterstützung für Fortbildung und Zusatzqualifikation	56
Projekt Erlebnispädagogischer Materialpool	57

So erreichen Sie unsere Mitarbeiter_innen

Durchwahlen, Mailadressen und Ansprechpartner_innen

Geschäftsführung → Anke Miebach-Stiens

E-Mail: miebach-stiens@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 14

Finanzen und Verwaltung → Gretel Zeidler

E-Mail: zeidler@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 16

Ina Lorenz

E-Mail: lorenz@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 16

Fortbildung, Fachberatung, Projekte → Andrea Scholz

E-Mail: scholz@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 18

Ingo Gelfert

E-Mail: gelfert@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 29

Lucas Ehser

E-Mail: ehser@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 18

CORAX – Magazin für Kinder- und Jugendarbeit

Öffentlichkeitsarbeit → Dirk Müntzenberg (Redaktionsleitung)

E-Mail: redaktion@corax-magazin.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 13

Projekt – BePeSo → Carsten Kuniß

E-Mail: kuniss@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 19

Katja Wagner

Telefon: (0371) 5 33 64 - 12

E-Mail: wagner@agjf-sachsen.de

Karin Lindner

Telefon: (0371) 5 33 64 - 12

E-Mail: lindner@agjf-sachsen.de

Projekt – Qualität beteiligt → Friederike Pott

E-Mail: pott@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 12

Projekt – Neonazismusprävention → Kai Dietrich

E-Mail: dietrich@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 20

Enrico Glaser

E-Mail: enrico.glaser@agjf-sachsen.de

Erlebnispädagogischer Materialpool →

Geschäftsstelle AGJF Sachsen

E-Mail: ep-pool@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 0

Spielraum MACHT

Meine ganz persönliche Sicht auf den Begriff Macht ist eine positive. Macht haben, empfinde ich zu allererst als Qualität, die natürlich wie jedes Verhalten einen Schatten hat. In der Vorbereitung des Fortbildungsheftes 2015 tauschten wir im Team schon verschiedene Facetten und Gegenargumente aus, die den schillernden Charakter dieses Wortes spiegelten. Ein schönes Beispiel für konstruktivistisches Denken, das sich in den unterschiedlichen Sichtweisen zeigt, in meinem Wertaushalt und aus biografischem Erleben ist der Begriff als Einfluss nehmen, etwas Gestalten können und in produktiver Weise Verantwortung nehmen, gefärbt. Eine Spur daneben, und das muss man sich bewusst machen, liegt die Manipulation, das Bestreben Menschen gegen ihr Einverständnis und ihr Interesse zu beeinflussen. Wenn wir etwas gestalten ist die Grenze zu dem ganz klar nicht produktiven Verhalten des Manipulierens ganz schnell erreicht. Nach meinem Verständnis hat jede Führungskraft und sei ihr Wirkungsgebiet noch so klein, eine ganz klare Machtposition.

Andrea Scholz → Team Fortbildung

Bildungsreferent_innen des Teams Fortbildung

Ingo Gelfert

Diplom Sozialpädagogin (FH), Gestalttherapeut DVG, Supervisor/Coach DVG

Arbeits- und Beratungsschwerpunkte

- Supervision für Einzelne und für Gruppen
- Coaching von Fach- und Führungskräften
- Moderation von Teamprozessen
- Moderation von Beteiligungsprozessen durch Zukunftswerkstatt, World Cafe und Open Space
- Gefährdungsanalyse entsprechend § 8a SGB VIII

Was sie damit macht und wie wirksam sie in dieser Rolle ist, liegt daran, wie reflektiert sie mit der Rolle und ihrem Verhalten umgeht. Bedürfnisse nach Gestaltung und Einfluss sind allzu schnell verpönt, weil der Verdacht besteht, jemand will die Regierung an sich reißen. Deshalb werden Ansprüche an Führung kaschiert oder umgewandelt. So entsteht ein unproduktives Versteckspiel. Die ungelöste Machtfrage, unklare Rollen und Zuständigkeiten sind nach meiner supervisorischen Erfahrung oft die Ursache für Teamkonflikte. Das Bagatellisieren von Lust auf Verantwortung und Gestaltung und die empfundene Ohnmacht auf der anderen Seite, wenn diese Ansprüche bemerkt werden, lässt eine bewusste Differenzierung der Macht nicht zu. Persönliches Wirken kraft Kompetenz und Engagement als Autonomie- und Entfaltungstreiben muss akzeptiert und wertgeschätzt werden. Wirksame Führung braucht von allen Beteiligten eine offene Auseinandersetzung und ein ungebrochenes, nicht beschämtes Verhältnis zur Macht.

Andrea Scholz

Diplom Sozialpädagogin (FH), Supervisorin DGSv, Mastercoach (ISP), Psychodrama-Leiterin (PDI)

Arbeits- und Beratungsschwerpunkte

- Lehrtrainerin für erlebnispädagogische Prozessbegleitung
- Einzel-, Team- und Gruppensupervisionen
- Begleitung von Teamentwicklungsprozessen (auch in der Natur)
- Coaching von Fach- und Führungskräften
- Begleitung von Selbsterfahrungsprozessen in der Natur

Lucas Ehser

Abiturient, FSJ Politik

leit-, grund- und vorsätze

Wir setzen in unseren Fortbildungen einen ganzheitlichen Lernprozess über körperliche Erfahrungen, emotionales Erleben und gedankliche Verarbeitung in Gang.

Wir initiieren und begleiten den Prozess sich selbst und dem alltäglichen beruflichen Handeln kritisch bewusst zu sein.

Wir arbeiten mit praxis- und theorieerfahrenen Fachreferent_innen kooperativ zusammen. Wir fordern die Auseinandersetzung mit aktuellen Theorien der Sozialarbeit als Orientierung und Erklärungsmuster von pädagogischem Handeln in der Praxis.

Wir zielen in unseren Seminarkonzepten auf kreativ-methodische Handlungsflexibilität und selbstbewusstes und selbstbestimmtes Handeln der Teilnehmer_innen.

Wir geben Räume für die Gestaltung sozialer Beziehungen und den Austausch von Handlungserfahrungen, Kooperations- und Partizipationsmöglichkeiten.

Wir akzeptieren die Fähigkeiten, Erfahrungen und Bedürfnisse der Teilnehmer_innen als eine wichtige Seite des Lernprozesses.

Wir verbinden nachhaltige Fortbildung mit der Wahl eines exzentrischen Ortes, um die Teilnehmer_innen in die Lage zu versetzen, zeitweise Distanz gegenüber dem Arbeitsplatz und ihren Klient_innen, den Kolleg_innen, Vorgesetzten und sich selbst zu gewinnen.



»Die Macht ist immer mit denen, die sie einsetzen. Die Art, wie du sie einsetzt, zeigt, wer du bist!« **Wolf Sazen**

Macht mit, macht los

Fachwerkstatt für und mit Vertreter_innen der AGJF-Mitgliedschaft

Wir laden Vertreter_innen unserer Mitgliedsorganisation ein, um gemeinsam im Rahmen des Formats Fachwerkstätten aktuelle fachpolitische Themen und Entwicklungen zu besprechen, Schwierigkeiten und gute Praxis in unseren Mitgliedsorganisationen und den sächsischen Regionen auszutauschen sowie die Zusammenarbeit in unserer Organisation zu diskutieren.

Eine Fachwerkstatt zur Zusammenarbeit in der AGJF Sachsen wurde 2014 mit dem Ergebnis durchgeführt, dass fachspezifische und regionalisierte Treffen gewünscht sind und eine lebendige Fach-Diskussion im Verband unterstützen können.

Schwerpunkt März → Blick in die sächsischen Landkreise und kreisfreien Städte – Förderstatus und Fördertrends §11 SGB VIII.

Schwerpunkt September → ein Jahr schwarz-rote Koalition in Sachsen – Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendarbeit.

Für die Berücksichtigung spezifischer Interessen und die thematische Feinplanung der Fachwerkstätten bitten wir bis spätestens 15.02. bzw. 15.08.2015 um die Benennung Eurer Anliegen, Wünsche und Fragen.

Referent_innen → Vorstand, Mitarbeiter_innen sowie Vertreter_innen von Mitgliedsorganisationen der AGJF Sachsen

Methoden → Impulse, Austausch, Diskussion, Begegnungen **Zielgruppe** → Vertreter_innen von Mitgliedsorganisationen der AGJF Sachsen

Wilde Wege

Praxistage in und von der Natur lernen mit wildnispädagogischen Methoden

Jugendliche und Kinder in unseren Zeiten zu begleiten, fordert von uns Erwachsenen einerseits eigene Stabilität und andererseits Flexibilität gegenüber dem, was uns erwartet. Wenn wir wissen, was wir tun, welche Werte, Modelle und Methoden uns Orientierung geben, können wir in der Begleitung von Menschen auch sicherer sein.

In den Praxistagen werden wir Methoden und Hintergründe kennen lernen, wie wir im Miteinander in Gruppen mehr Achtsamkeit und Motivation ausprägen können. Eine vertiefte Naturverbindung hat dabei eine Schlüsselfunktion. Jon Young (Kalifornien) gibt uns das Modell der »8 Himmelsrichtungen« an die Hand, welches er durch langjährige Forschungen in indigenen Kulturen zusammen getragen hat. Dieses Wissen können wir nutzen, um an unsere eigene Kultur anzuknüpfen und menschlichen Qualitäten, wie gesunder Menschenverstand, Lebendigkeit, Neugier, Fürsor-

ge, Respekt und Bescheidenheit Ausdruck verleihen zu können. Wenn wir Natur nicht nur als Medium nutzen und sie mit kulturellen Werten verbinden, können Menschen nach und nach ihr Potential finden. Die Praxistage bieten den Handlungsraum, mit allen Teilnehmenden dieses gemeinschaftliche Feld aufzubauen, in dem Menschen in ihr Potential und in ihre Fähigkeit kommen und sich bestmöglich einbringen und entfalten können. Mit den erlebten Werkzeugen, können wir später Andere auf diese Reise mitnehmen. Anwendbar sind die Erfahrungen in jeder Gruppenarbeit, wo es um einen guten Anfang geht, wo Leichtigkeit ins Spiel kommen soll, wo das leibliche Wohl neben dem Arbeiten und Lernen einen Platz hat und gegenseitige Achtsam- und Dankbarkeit als Wert lebendig sein soll. Dabei sind Gemeinschaft, Kreativität, Musik, Lachen und Spaß erwünschte und nicht seltene Nebeneffekte.

Referentinnen → Judith Wilhelm, Myriam Kentrup **Zielgruppe** → Fachkräfte der Sozialen Arbeit

organisation

Ort Chemnitz und Leipzig

Teil 1 → 1. Schwerpunkt: 9. März 2015

Teil 2 → 2. Schwerpunkt: 14. September 2015

Kosten keine

Ansprechpartnerin Anke Miebach-Stiens

organisation

Orte ZirkelsteinResort, Schöna

Termine 10. bis 13. März 2015

Kosten

Mitglieder: 130,00 Euro

Nichtmitglieder: 150,00 Euro

Ansprechpartnerin Andrea Scholz

Die Praxistage würdigen die Entwicklung und 25-jährige Professionalisierung der Erlebnispädagogik in Sachsen.

organisation

Ort Stuttgart/Baden-Württemberg

Termin 24. bis 26. März 2015

Kosten

Mitglieder: 120,00 Euro

Nichtmitglieder: 150,00 Euro

(Ermäßigung auf Anfrage)

Ansprechpartnerin Anke Miebach-Stiens

So isch nô au wieder.

Fachkräfteaustausch mit Baden-Württemberg

Bereits zum dritten Mal nimmt die AGJF Sachsen an einem bundeslandübergreifenden Fachaustausch teil. Fachkräfte der sächsischen Jugendhilfe hatten zum Beispiel 2013 auf Einladung der AGOT Arbeitsgemeinschaft offene Tür die Möglichkeit mehrere Einrichtungen der Inklusions- und gendersensiblen Arbeit in Nordrhein-Westfalen kennenzulernen. Die damaligen Erfahrungen und Eindrücke wirken bis heute nach und haben Ideen für die Fachpraxis hier in Sachsen gegeben. Diesmal findet ein trilateraler Austausch gemeinsam mit den Kolleg_innen aus NRW im »Ländle« statt und damit in dem Bundesland, aus welchem mit der AGJF Baden-Württemberg Anfang der 1990er Jahre wesentliche Impulse für den Aufbau der sächsischen AGJF ausgingen.

Im Mittelpunkt steht das Kennenlernen der aufgrund der föderalen Gliederung unterschiedlichen strukturellen und politischen Ausrichtung der Jugendarbeit. Wir werden die »Buden-Kultur« als selbstorganisierte Treffpunkte von Jugendlichen kennenlernen, Einrichtungen der offenen Arbeit, Fachstellen, landesweite Träger und Förderer der baden-württembergischen Jugendarbeit besuchen und uns kollegial über Themen, aktuelle Entwicklungen und konkrete Praxisansätze der jeweiligen »Landschaften« austauschen. Die inhaltlichen Schwerpunkte richten sich nach den Interessen der teilnehmenden Fachkräfte. Wer den Austausch verpasst, deam muuß ma mit-m Holzschlegel wenka.

Referent_innen → Vertreter_innen der AGJF Baden-Württemberg, der AGJF Sachsen und der AGOT NRW

Methoden → Fachkräfteaustausch, theoretische Inputs, Diskussion **Zielgruppe** → sächsische Fachkräfte der Jugendhilfe, Vertreter_innen von Mitgliedsorganisationen

organisation

Ort Evangelische Jugendbildungsstätte Dresden

Termin 20. bis 22. April 2015

Kosten

Mitglieder: 130,00 Euro

Nichtmitglieder: 150,00 Euro

Ansprechpartner Ingo Gelfert



Dieses Seminar kann zur Teilnahme an der Zusatzqualifikation Konfliktmoderation genutzt werden. (siehe Seite 36)

Am Anfang war das Wort

Gewaltfreie Kommunikation in der sozialen Arbeit

Im beruflichen Alltag der Sozialen Arbeit wird in Teams, mit Klienten, auf Ämtern und vor Publikum viel gesprochen. Diese verbalen und nonverbalen Interaktionen haben berufsbedingt oft sehr viel Wirkung. Sie sind Grundlage der pädagogischen Interventionen, der Art und Weise der Zielerreichung im Team, der Kontaktaufnahme und Beziehungsgestaltung zu unseren Klient_innen und Kolleg_innen.

Nicht nur Kommunikation, auch menschliche Werte sind ein wichtiger Bestandteil in der Ausbildung und im Studium von sozialen und pflegerischen Berufen und in den Selbstdarstellungen sozialer Einrichtungen. Es ist von Empathie gegenüber den Menschen

und der Zielgruppe die Rede, von Förderung ihrer Autonomie und Selbstständigkeit. Von den Berufstätigen im Sozialen Bereich wird, neben fachlicher Kompetenz, Authentizität und Selbstverantwortung erwartet.

Wie sich Haltung, humanistische Werte und Kommunikation verbinden lassen, wird in diesem Seminar aktiv mit den Teilnehmenden auf Grundlage der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg erarbeitet. Es wird zum aktiven Zuhören und Wahrnehmen von eigenen Bedürfnissen, zum Selbstbild und der inneren Einstellung und zum Umgang mit schwierigen Situationen gearbeitet.

Referenten → Sören Bendler, Ingo Gelfert **Methoden** → Rollenspiele, Körperwahrnehmungs- und Empathieübungen, Theorieinputs **Zielgruppe** → Sozialpädagogische Beziehungsarbeiter_innen der Jugendhilfe

Solo im erlebnispädagogischen Gewand

Fachaustausch zum Einsatz von Solozeiten

Unter einem **Solo** wird sowohl ein Setting als auch eine erlebnispädagogische Methode verstanden und diese hat in der Erlebnispädagogik eine lange Geschichte. Schon Kurt Hahn, einer der Begründer der heutigen Erlebnispädagogik, hat seine Schützlinge immer wieder dazu aufgefordert, mit dem Fokus der Selbstreflexion allein Zeit in der Natur zu verbringen. Durch die Einflüsse und Methoden aus der initiatorischen Naturarbeit – wo das Solo im Zentrum steht – hat die Arbeit mit Solozeiten im erlebnispädagogischen Kontext in den letzten Jahren eine neue Dynamik entwickelt. Neue Formate werden ausprobiert und wer-

fen Fragen über Grenzen und Möglichkeiten des Einsatzes von Solos im erlebnispädagogischen Prozess auf. Das **Solo** braucht zur Entfaltung seiner Wirkung eine verantwortungsbewusste Begleitung während des gesamten Prozesses, beispielsweise eine gute Hinführung und kommunikative und reflexive Fähigkeiten, um das Erlebte bewusst zu machen und zu würdigen.

Das Fachsymposium bietet Raum für fachlichen Austausch, Methoden- und Konzeptdiskussionen, um für die Entwicklung einer neuen Definition von erlebnispädagogischem Prozessdesign einen Beitrag zu leisten.

Referentin → Sylke Iacone **Methoden** → Worldcafé, Demonstrationsübungen, fachlicher Input

Zielgruppe → Absolvent_innen und Teilnehmer_innen der Zusatzausbildungen Erlebnispädagogische Prozessbegleitung und erfahrene Prozessbegleiter_innen

Von Hühnern mit Flugangst und Eiern auf dem Weg zum Mars

Lustvolle Spiele und Interaktionsaufgaben für kreatives und kooperatives Lernen

»In einer Stunde Spiel kann ein Mensch mehr lernen als in einem ganzen Leben Gespräch« beschrieb schon Platon. Das Medium Spiel bietet vielfältige Möglichkeiten, soziale Kompetenzen mit Hilfe kreativer Experimentierräume zu vermitteln. Mehr als andere Lernkontexte ist die eigene Person mit ihren Gefühlen und Erfahrungen angesprochen. Außerdem fehlt weitgehend der Zwang von außen. In ausgewählten Spielangeboten geht es darum, sich selbst und andere wahrzunehmen, im Spiel gezeigtes Verhalten zu überprüfen und Veränderungen auszuprobieren.

Teilnehmer_innen lernen Spiele und Methoden kennen, die helfen die Kooperation in einer Gruppe zu fördern und kreative Lösungsmöglichkeiten in Konfliktsituationen zu finden.

Referentinnen → Sylvia Mihan, Andrea Scholz **Zielgruppe** → Fachkräfte, die mit Gruppen arbeiten und deren Arbeitsauftrag die Vermittlung von sozialen Kompetenzen ist

organisation

Ort Kulturdenkmal Appenhof, Rothschönberg

Termin 25. bis 26. April 2015

Kosten

Mitglieder: 30,00 Euro

Nichtmitglieder: 40,00 Euro

Ansprechpartnerin Andrea Scholz

organisation

Ort Kulturdenkmal Appenhof, Rothschönberg

Termin 5. Mai 2015

Kosten

Mitglieder: 50,00 Euro

Nichtmitglieder: 60,00 Euro

Ansprechpartnerin Andrea Scholz

Dieses Seminar kann zur Teilnahme an der Zusatzqualifikation Konfliktmoderation genutzt werden. (siehe Seite 36)

organisation

Ort Kulturdenkmal Appenhof, Rothsönberg

Termin 6. bis 7. Mai 2015

Kosten

Mitglieder 80,00 Euro

Nichtmitglieder 100,00 Euro

Ansprechpartnerin Andrea Scholz

»Jeder kann Ideen haben. Nur kommen sie nie von allein.« (unbekannter Denker)

Exkursion ins Denk-All

Mit Kreativitätstechniken zu neuen Ideen

Auf der Jagd nach neuen Handlungsstrategien, Konzepten und Herangehensweisen fällt es oftmals schwer, ausgetretene Pfade zu verlassen und »die zündende Idee« zu finden. Um den gewohnten Denkstrukturen entfliehen, die Perspektive wechseln sowie ungewohnte Querverbindungen herstellen zu können, bedarf es den Einsatz von Kreativitätstechniken. Diese erhöhen nicht nur die Inspirationskraft, sondern beflügeln gleichzeitig neues, ungewöhnliches Denken. Um attraktivere Werbemaßnahmen, nachhaltigere Lösungen und neue Projekte erfolgreich initiieren zu können und damit auch den heutigen Anforderungen in allen Bereichen der Sozialen Arbeit gerecht werden zu können,

ist eine neue, überarbeitete Ideenkultur und innovative Methoden unabdingbar. In diesem Seminar soll es vor allem darum gehen, die Phasen, förderliche Rahmenbedingungen sowie den praktischen Einsatz von unterschiedlichen Kreativitätstechniken kennenzulernen. Es wird analytisch und intuitiv gearbeitet, d.h. mit unterschiedlichen Techniken und Herangehensweisen zu spielen und die Einsatzbereiche zu diskutieren.

Die Teilnehmer_innen lernen die Methoden und deren Anwendung kennen und können die gewonnen Erkenntnisse an praktischen Beispielen von mitgebrachten Themen aus Ihrem Berufsalltag erproben.

Referent → Jürgen Schrödl **Methoden** → Theoretische Inputs, Kreativübungen, Reflexion, Gruppenarbeit,

Beispieldemonstrationen **Zielgruppe** → Führungskräfte, Projektleiter_innen, Mitarbeiter_innen in der Sozialen Arbeit

organisation

Ort Kinderbauerngut Langenstriegis

Termin 6. bis 8. Mai 2015

Kosten

Mitglieder: 130,00 Euro

Nichtmitglieder: 150,00 Euro

Ansprechpartner Ingo Gelfert

Da steht ein Pferd auf dem Flur

Tiere als pädagogisches Medium in der Jugendhilfe

Tiere tun einfach gut – ist eine weit verbreitete Erfahrung von Kindern und Erwachsenen. Oft wird diese jedoch auch überstrapaziert und den Tieren Fähigkeiten zugeschrieben, die sie so nie erfüllen können. Im Workshop wird dem Mythos der »tierischen Helfer« nachgespürt. Die Grundannahme ist, dass Tiere sich positiv auf Seele und Gesundheit des Menschen auswirken können. Die »lebenden Hausgenossen« bringen Lebensfreude und Lebensqualität, spenden Trost, haben immer Zeit, bieten Anreiz zu körperlicher Bewegung und können den Teufelskreis aus Einsamkeit und Traurigkeit durchbrechen.

Im Seminar wollen wir herausarbeiten, wie sich diese Effekte in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sinnvoll nutzen lassen. Ziel ist es, umfangreiches Grundlagenwissen zu Haltung und pädagogischem Nutzen von Tieren in den Einrichtungen der Jugendhilfe zu vermitteln. Die Teilnehmer_innen bekommen die Gelegenheit, ein eigenes Konzept für tiergestützte Arbeit in ihrer Einrichtung zu erarbeiten. Dazu werden u.a. die Grundlagen der Mensch-Tier-Beziehungen und ein verantwortungsvoller Umgang mit Mensch und Tier und deren Grenzen vermittelt.

Referentin → Ute Geist **Methoden** → Präsentation, fachlicher Input, Selbsterfahrung, Kleingruppenarbeit

Zielgruppe → Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe

Infotag Junge Menschen in Sachsen

Fachveranstaltung zu ausgewählten aktuellen Kinder- und Jugendstudien

In den letzten beiden Jahren sind einige bundesweite und sächsische Studien erschienen, die für die sozialpädagogische Praxis von Interesse und fachlichem Wert sind. Aber wer schafft es schon, eingebunden ins Alltagsgeschäft, sich mit der Vielzahl der zumeist umfangreichen Studien adäquat zu befassen?

Kein Zweifel: Spätestens bei der Erstellung des nächsten Einrichtungskonzepts, bei der Aktualisierung der Leistungsbeschreibung und/oder der regulären Angebotsplanung wären die gesichteten Ergebnisse solcher Studien u. a. für die Standortbestimmung, Zielgruppenbeschreibung und Maßnahmeplanung gut verwendbar. Im Rahmen des Infotags sollen für die Kinder- und Jugendarbeit nach §§ 11–14 SGB VIII relevante Ergebnisse vorgestellt und besprochen

werden. Der Fokus liegt dabei auf Entwicklungen, die es im ländlichen und städtischen Raum in Sachsen zu berücksichtigen gilt. In den Blick genommen werden die Ergebnisse der Studie »Jugend in Sachsen 2013«, der »14. Kinder- und Jugendbericht« und der »4. Sächsischer Kinder- und Jugendbericht«, die jeweils Aussagen zum Aufwachen junger Menschen treffen. Außerdem werden aus Studien zur Mediennutzung wie »Kinder und Jugend 3.0« sowie der JIM- und KIM- Studie beachtenswerte Ergebnisse benannt. Ebenso im Fokus stehen der »Drogen- und Suchtbericht«, der »Bericht zur Lage der Menschen mit Behinderungen im Freistaat Sachsen« und die »KiGGS Kinder- und Jugendgesundheitsstudie« mit jeweils relevanten Aussagen zur Zielgruppe der 10 bis 27 Jährigen.

Referentinnen → Mandy Gnauck, Karen Pethke, Anke Miebach-Stiens **Methoden** → fachliche Inputs zu verschiedenen Studien, fachlicher Austausch und Diskussion **Zielgruppe** → Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter_innen in den Arbeitsbereichen nach §§11–14 SGB VIII, Projektleitung/Geschäftsführung/Vorstände, Vertreter_innen von Mitgliedsorganisationen

Feuerfest

Das Feuer als erlebnispädagogisches Medium

Feuer als Element hat viele Qualitäten: es wärmt, bringt Licht, nährt, fordert Respekt von seinen Nutzer_innen und birgt viele hilfreiche Metaphern für die pädagogische Arbeit. Der Feuerplatz und das Outdoor-Kochen können ganz ähnlich den Problemlöseaufgaben oder anderen erlebnispädagogischen Möglichkeiten zu einem beachtenswerten Teil des Prozesses mit Gruppen werden. Alles Handeln rund um das Feuer sollte genauso geplant, konzipiert und ausgewertet werden. Das Arbeitsprinzip des »ernsthaften Charakters« bietet sich an, ohne Feuer kein warmes Essen, ohne Achtsamkeit kein leckeres Essen und der Transfer in die eigene Praxis liegt nahe. Die Konsequenzen bei Nichtgelingen sind wesentlich deutlicher zu spüren, als bei anderen erlebnispädagogischen Methoden. Genau in solch einer brenzligen Situation, wo der Grup-

pe trotz großem Bedürfnis auf Essen das dann Notwendige nicht gelingt, ist die HALTUNG des Begleiters/der Begleiterin gefragt. Ein allzu frühes, gut gemeintes Unterstützen verhindert so manche Lernchance für die Teilnehmer_innen. Zu diesem übergreifenden Thema »Feuer als erlebnispädagogisches Medium« können die Teilnehmer_innen an verschiedenen Workshops teilnehmen:

- Feuertypen und das Einrichten von Feuerkochstellen
- Outdoorkochen interkulturell mit Platzgestaltung
- Arbeit mit Metaphern und Märchen
- Spiel mit dem Feuer

Abends soll alles in ein gemeinsames Feuerfest zusammenfließen. Am zweiten Tag können die Teilnehmer_innen in einen anderen Workshop wechseln.

Referent_innen → Karina Falke, Hendrik Hadlich, Claudia Palm, Mandy Merker, Andrea Scholz
Zielgruppe → Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen, Pädagog_innen, die mit Gruppen in der Natur unterwegs sind

organisation

Ort Chemnitz
Termin 8. Mai 2015
Kosten
Mitglieder: 15,00 Euro
Nichtmitglieder: 25,00 Euro
Ansprechpartnerin Anke Miebach-Stiens

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Kindervereinigung Sachsen und dem Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit Chemnitz durchgeführt.

organisation

Ort Jugendherberge Chemnitz
Termin 20. bis 21. Mai 2015
Kosten
Mitglieder: 80,00 Euro
Nichtmitglieder: 90,00 Euro
Ansprechpartnerin Andrea Scholz

organisation

Ort Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis

Teil 1 → 20. bis 21. Mai 2015

Teil 2 → 29. bis 30. Juni 2015 (siehe Seite 20)

Kosten

Mitglieder: 90,00 Euro

Nichtmitglieder: 100,00 Euro

Ansprechpartner Ingo Gelfert



Dieses Seminarangebot besteht aus zwei Modulen, welche nur zusammen gebucht werden können.

Dieses Seminar wird unbedingt zur Teilnahme an der Zusatzqualifikation Konfliktmoderation empfohlen! (siehe Seite 36)

organisation

Ort Geschäftsstelle AGJF Sachsen, Chemnitz

Termin

Teil 1 → 29. Mai 2015

Teil 2 → 18. Oktober 2015

Kosten

Mitglieder: 50,00 Euro

Nichtmitglieder: 60,00 Euro

Ansprechpartner Ingo Gelfert

Teil 1 und 2 gehören konzeptionell zusammen und sind nur gemeinsam zu buchen.

Konflikte in Gruppen moderieren

Teil 1: Grundlagen

Auch Sie kennen die endlosen Diskussionen sowie die Herausforderung, alle Teilnehmer_innen einer Gruppe an einem Entscheidungsprozess zu beteiligen. Gegenteilige Meinungen wollen von einzelnen durchgesetzt werden. zu einem Thema gibt es verschiedene Ansichten. Ein Konflikt der schon länger schwelte ist in der Teambesprechung oder in der Jugendgruppe sichtbar geworden. Oft bleiben Spannungen und Widerstände verborgen und verhindern eine effektive Arbeit. Hier ist die Moderation gefordert, sie strukturiert die Gespräche, regt die Kreativität an, visualisiert den Gesprächsverlauf und fördert die Teamprozesse. Oft wird von der Moderator_in die »Lösung« erwartet. Dabei zeichnen wenige klare Regeln eine professionelle Gruppen-Moderation aus. Die Diskussionen kommen auf den Punkt und neue Erkenntnisse

bilden sich heraus. Alle sind aktiv und engagiert, zugleich bringt eine vorüberlegte Gesprächs-Dramaturgie den Diskurs zielgerichtet voran.

Seminarziel ist, Grundlage und Methoden der Konfliktmoderation kennen zu lernen und praxisnah anwenden zu können. Das Training besteht aus Moderationsübungen der Teilnehmer_innen an eigenen Themen und aus Gesprächsplänen für die berufliche Praxis.

Die Teilnehmer_innen lernen dabei, wie Moderationsfragen eingesetzt werden und welche Möglichkeiten der Abfrage es gibt, die Visualisierung der Ergebnisse und der Gesprächsverläufe, das geschickte Nachfragen und Klären von Aussagen sowie die zielführende Ergebnissicherung in geplanter Zeit.

Referent_innen → Silke Klewe, Ingo Gelfert **Methoden** → Übungen, Vorführungen, Kleingruppenarbeit, Reflexion, Fallarbeit, Praxistransfer **Zielgruppe** → Mitarbeiter_innen in der Jugendhilfe deren Aufgaben Führung und Moderation von gesellschaftlichen Gruppen beinhaltet.

Mal im Ernst: Spaß mit YouTube, Facebook und Co.

Social Media für Do-It-Yourself Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

Smartphones und das mobile Web schaffen eine Generation, die immer irgendwie online ist, die scheinbar den Moment, das Hier und Jetzt, vergisst. In vielen Situationen und Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit wirkt sich das kritisch aus. Nichtsdestotrotz liegt in der Medienbegeisterung ein großes Potential zur Aneignung praktischen Wissens, zu dessen Austausch und Anwendung in konkreten Handlungszusammenhängen.

Ob es nun um das gemeinsame Kochen geht oder um die Fahrrad-reparatur, ob man eine Wand verputzen will oder Lust hat, auf dem Smartphone ein Musikstück zu komponieren, das Seminar möchte dazu befähigen, neue Medien als (genialen/universellen)

alltägliche Begleiter und Werkzeuge zu nutzen. Im ersten Teil des Seminars werden grundlegende Fragen und Begriffe geklärt und verschiedene Möglichkeiten für Social-Media-Projekte vorgestellt. Welches Projekt passt zu den jeweils spezifischen Gegebenheiten vor Ort und wie lassen sich die technischen Voraussetzungen erfüllen. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf kostengünstigen und einfachen Lösungen, sodass gegen Ende des ersten Teils jedem/-r Teilnehmer_in ein Projekt zur praktischen Umsetzung im eigenen Arbeitsumfeld zur Verfügung steht. Im zweiten Teil des Seminars werden die Ergebnisse der einzelnen Praxisprojekte vorgestellt und gemeinsam ausgewertet.

Referenten → Mathias Engert, Georg Spindler **Methoden** → Input, Übungen, Kleingruppenarbeit, Praxistransfer, Reflexion **Zielgruppe** → Das Seminar richtet sich an alle Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit, die wenig bis keine Erfahrung im Umgang mit neuen Medien haben und dies ändern möchten.

Du gehst mir auf die Nerven

Das innere Team gelungener führen

Im Miteinander gibt es die Erfahrung von nicht produktiven Gesprächen, Rückmeldungen und Auseinandersetzungen. Diese hinterlassen bei den Betroffenen ein schales Gefühl der fehlenden Fähigkeit mit schwierigen menschlichen Situationen umgehen zu können. Das zieht Energie und macht unzufrieden und hilflos. Die Ablehnung von Mitarbeiter_innen, Leiter_innen oder Klient_innen ist dann meist die Folge, was eine tragfähige Arbeitsbeziehung verhindert. Oft entsteht die spannende Frage, was löst jemand bei mir aus, dass ich so reagieren muss, wer oder was hat mich »das« sagen lassen. In jedem Menschen gibt es unterschiedliche »Innere Personen« – kraftvolle und verletzte, aktive und passive, kontaktfreudige und distanzierte, die in bestimm-

ten Situationen in unterschiedlicher Art und Intensität aktiviert sein können. Sie haben ihre eigene Art der Beziehungsgestaltung – im Innen und im Außen.

Wir kennen die Erfahrung, wie schnell »der Tanz« der erlernten Muster in einer Beziehung beginnt und den Kontakt zum gegenüber beeinflusst. Mit psychodramatischen Möglichkeiten kann eine Begegnung mit den »Inneren Personen« lustvoll inszeniert werden. Dabei lernt man deren Spiel mit- und gegeneinander kennen und kann Möglichkeiten der Einflussnahme und Veränderung ausprobieren. Das führt zu einer inneren Entspannung und im weiteren Verlauf zu mehr Handlungsvielfalt und Lebendigkeit im Handeln.

Referent_innen → Hendrik Förster, Andrea Scholz **Methoden** → Selbsterfahrung, Theorieinput, psychodramatische Methoden **Zielgruppe** → Fachkräfte in Beratung und Begleitung von Jugendlichen und Erwachsenen

Ohnmacht macht was

Argumentationstraining – Jugendliche auf Ämtern stützen und schützen

Die Prinzipien der Menschenrechte und sozialer Gerechtigkeit sind für die Soziale Arbeit von fundamentaler Bedeutung. Leider erleben sozialpädagogische Fachkräfte immer wieder Enttäuschungen, Unsicherheiten und Irritationen, wenn sie Jugendliche auf Ämtern begleiten. Die Gründe für fehlendes produktives Verhalten gegenüber Jugendlichen in Ämtern sind vielschichtig. In den Interaktionen drücken sich persönliche Haltungen zur Wertschätzung von jungen Menschen aus, oft sind sie auch ein Abbild ganzer Institutionen. Die hierarchische Struktur des Kontaktes kann machtvoll ausgenutzt werden und fehlendes empathisches Verhalten gesellt sich allzuhäufig dazu. Die Verpflichtung aus dem doppelten Mandat für die Fachkräfte der Sozialen Arbeit besteht

sowohl individuell den Klient_innen und deren Problemen als auch politisch dem Gemeinwesen gegenüber. Die Umsetzung des doppelten Mandats braucht Mut und Engagement, eine professionelle Grundhaltung und ein Verständnis für das, was man tut. In diesem Seminar wird die Kompetenz der Argumentation in Ämtern gefördert. Damit kann gelernt werden, mutiger zu intervenieren, wenn es darum geht, dass die Rechte der Schutzbefohlenen nicht ausreichend gewahrt sind. Schlagfertigkeit bei Fehleinschätzungen wird ebenso trainiert wie sich entsprechend ihres Auftrages Gehör zu verschaffen. Für das gesellschaftliche Ansehen und die Identität der Jugendhilfe sind wirksame und überzeugende Auftritte der Fachkräfte eine unverzichtbare Grundlage.

Referenten → Daniel Arnold, Ingo Gelfert **Methoden** → theoretische Inputs, Kleingruppenarbeit, Training, Reflexion, Praxistransfer **Zielgruppe** → Fachkräfte aus Einrichtungen der Jugendhilfe

organisation

Ort Kulturdenkmal Appenhof, Rothschönberg

Termin 2. bis 4. Juni 2015

Kosten

Mitglieder: 120,00 Euro

Nichtmitglieder: 140,00 Euro

Ansprechpartnerin Andrea Scholz

Dieses Seminar kann zur Teilnahme an der Zusatzqualifikation Konfliktmoderation genutzt werden. (siehe Seite 36)

organisation

Ort Evangelisches Freizeitheim Röhrsdorfer Park

Termin 3. Juni 2015

Kosten

Mitglieder: 50,00 Euro

Nichtmitglieder: 60,00 Euro

Ansprechpartner Ingo Gelfert

Dieses Seminar kann zur Teilnahme an der Zusatzqualifikation Konfliktmoderation genutzt werden. (siehe Seite 36)

organisation

Ort Evangelisches Freizeitheim Röhrsdorfer Park

Termin 8. bis 10. Juni 2015

Kosten

Mitglieder: 140,00 Euro

Nichtmitglieder: 150,00 Euro

Ansprechpartner Ingo Gelfert

Die Macht der Töpfe

Umgang mit Essen – die Genüsse und Gefahren

Junge Menschen lassen sich gern von gesellschaftlichen Werten für Schönheit und Gesundheit verführen und beeinflussen. Dicksein wird häufig mit Faulheit und Behäbigkeit, Schlankheit mit Tatkraft, Sympathie und Modebewusstsein bewertet. Insbesondere die Medien geben die Messlatten vor und erhöhen dadurch den Druck auf Kinder und Jugendliche.

Die sozialpädagogischen Fachkräfte haben es mit der ganzen Bandbreite von Essgewohnheiten auch im ungesunden Bereich von Essstörungen zu tun. Unter fachlichem Blick wird im Seminar der Frage nachgegangen, welches Essverhalten benötigt die Aufmerksamkeit und Verantwortung der Begleiter_innen.

Der psychologische/psychopathologische Sinn hinter dem Dicksein, z. B. um etwas zu kompensieren und dem Dünnsein, z. B. um zu »verschwinden« und ohne Worte Botschaften zu senden wird erkundet. Durch besseres Verstehen können die Fachkräfte gelungener intervenieren.

Um solche Spuren lesen zu können, ist die Betrachtung des eigenen Zugangs zum Essen unverzichtbare Voraussetzung.

Zu dieser ganzheitlichen Betrachtung des Themas wird die Fortbildungsgruppe im Tagungshaus ein Essen selbst kochen, um somit praktische gemeinsame Erfahrungen zum Thema zur Verfügung zu haben.

Referent_innen → Inga Weidlich, Ingo Gelfert **Methoden** → Input, Erfahrungsaustausch, Kleingruppenarbeit, gemeinsames Kochen **Zielgruppe** → Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe

organisation

Ort Geschäftsstelle AGJF Sachsen

Termin 11. Juni 2015

Kosten 30,00 Euro

Ehrenamtliche: 20,00 Euro

Ansprechpartnerin Anke Miebach-Stiens

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Projektes »Globalize Me« von arche noVa e. V. mit finanzieller Unterstützung durch Aktion Mensch und Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst statt.

Globalize Me!

Methodenworkshop zum Globalen Lernen in der offenen Jugendarbeit

Junge Menschen sind immer stärker gefordert, globale Zusammenhänge zu verstehen und mitzugestalten. Doch wie kann Globalisierung greifbar werden? Wie kann das Interesse Jugendlicher geweckt werden, sich damit in ihrer Freizeit zu beschäftigen? Wie knüpfen wir dabei an die Lebenswelt Jugendlicher an? Wie verleihen wir ihren lokalen Themen eine globale Perspektive?

Arche noVa konnte im Rahmen des Projektes »Globalize Me« seit Anfang 2014 in mehreren sächsischen Jugendclubs als Modellrichtung Erfahrungen für globale Bezüge in der offenen Jugendarbeit sammeln. Daraus entstand ein Methodenkoffer, der sich für den unmittelbaren Einsatz in Jugendeinrichtungen besonders eignet.

Im Workshop wird das Konzept des Globalen Lernens vorgestellt, wobei auf die besonderen pädagogischen Anforderungen in der offenen Arbeit eingegangen wird. Im Hauptteil wird der Methodenkoffer und dessen Einsatzmöglichkeiten vorgestellt. Darin sind Module zu den Themenkomplexen »Wir in der Welt«, Ernährung, Textilien und Fußball jeweils im globalen Zusammenhang enthalten. Im Workshop werden verschiedene Methoden wie Spiele, Quiz und praktische Elemente gemeinsam erprobt und reflektiert.

Der Methodenkoffer kann über arche noVa unkompliziert ausgeliehen werden.

Kontakt → claudia.holbe@archenova.org

Referentinnen → Claudia Holbe, Anke Miebach-Stiens **Methoden** → Impulsreferat, praktische Übungen interaktiver Methoden, Erfahrungsaustausch **Zielgruppe** → Fachkräfte und Ehrenamtliche in der offenen Kinder- und Jugendarbeit und außerschulischen Jugendbildung



Selbstversorger

Selbsterfahrung mit dem Entwicklungsmodell der 4 Schilde

Für professionelle Begleiter_innen von Menschen ist es wichtig, die eigenen Bedürfnisse zu kennen und ernstzunehmen und sich selbst vertiefend auf die Spur zu kommen. Dieser Notwendigkeit wird im Arbeitsalltag meist wenig Zeit und Aufmerksamkeit geschenkt. Dadurch erschöpfen sich die inneren Energiequellen immer schneller. Arbeitsunlust und Reizbarkeit, Überforderung und Frustration mahnen, dass etwas Wesentliches missachtet wurde: Die Sorge um sich selbst.

Die Sorge um die eigenen Ressourcen steht nicht im Widerspruch zur Förderung von Menschen, sondern ist nachhaltig betrachtet deren wichtigste Voraussetzung. Die Kenntnis dieses Zusammenhangs schützt jedoch noch nicht davor, die eigenen Bedürfnisse

zu übergehen. Nicht nur äußere – berufliche oder gesellschaftliche – Gegebenheiten, sondern vor allem Selbstbilder, unhinterfragte Denk- und Handlungsmuster sowie fehlende Selbstakzeptanz sabotieren die erforderliche Seelenpflege und erschüttern die persönliche Resilienz.

Im Seminar werden kreative Modelle und Methoden in der Natur genutzt, um die individuellen Bedürfnisse und inneren Sabotageprogramme herauszuarbeiten und die Sicht auf gewünschte und anstehende Veränderungen zu öffnen. Ziel soll sein, eine freundliche Hinwendung sowie eine bessere Bewusstheit für die eigene Person als wichtigstes Handwerkszeug in der Beziehungsarbeit zu ermöglichen.

Referentinnen → Karina Falke, Andrea Scholz **Methoden** → Selbsterfahrungsübungen in der Natur, Theorieimpulse, Entwicklungsmodell der 4 Schilde **Zielgruppe** → Mitarbeiter_innen in der Sozialen Arbeit, welche Wachstumsprozesse von Menschen begleiten

Macht Spiele

Geocaching in thematischer Verbindung mit erlebnisorientierten Methoden

Sozialpädagogische Intervention bezieht sich bekanntermaßen auf Beobachtungen, Schlussfolgerungen oder Hypothesen unter Nutzung der zur Verfügung stehenden eigenen Kompetenzen. Vor allem in der Arbeit mit Gruppen beobachten Sozialpädagog_innen auch immer Situationen, die so in der Gruppe, mangels Bewusstheit selbst nicht wahrgenommen werden. Wesentliche Themen sind dabei Macht, Anerkennung, Rollen, Hierarchien und Zugehörigkeit.

In diesem Seminar erleben sich die Teilnehmer_innen selbst in einer konstruierten Gruppe und erfahren wie Gruppendynamik mit Hilfe von Methoden und Medien wie Geocaching, Rollenspiel, kooperativen Abenteuerspielen und Spieleketten beeinflusst und ins Bewusstsein gebracht werden. Denn nur bewusst Erlebtes lässt sich reflektieren und bietet den Einzelnen und der Gruppe Wachstumschancen.

Referent → Lars Otto **Methoden** → Such- und Rollenspiel, Übungen, Kleingruppenarbeit, Reflexion, Praxistransfer **Zielgruppe** → Pädagog_innen und Sozialpädagog_innen aus den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe

organisation

Ort Kulturdenkmal Appenhof, Rothschönberg
Termin 16. bis 18. Juni 2015
Kosten
Mitglieder: 100,00 Euro
Nichtmitglieder: 120,00 Euro
Ansprechpartnerin Andrea Scholz

organisation

Ort Dresden
Termin 18. bis 19. Juni 2015
Kosten
Mitglieder 90,00 Euro
Nichtmitglieder 100,00 Euro
Ansprechpartner Ingo Gelfert

Dieses Seminar kann zur Teilnahme an der Zusatzqualifikation Konfliktmoderation genutzt werden. (siehe Seite 36)

organisation

Ort Chemnitz

Termin 19. Juni 2015

Kosten

Mitglieder 30,00 Euro

Nichtmitglieder 40,00 Euro

Ansprechpartnerin Anke Miebach-Stiens

Ab ins Feld

Sozialraumerkundung mit Kindern und Jugendlichen

Die Lebenswelten junger Menschen sind vielfältig, interessant und verändern sich. Für Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen sozialpädagogisch arbeiten, sind diese genauestens in den Blick zu nehmen. Wo halten sich junge Menschen in ihrer Freizeit auf? Wo sind informelle Treffpunkte, an denen sich Gruppen bilden? Welche Wege nehmen junge Menschen in ihrem Sozialraum auf sich, um sich mit Anderen zu vernetzen? Wo liegen Meideorte und Aktionsgrenzen für jugendliches Handeln?

Die Fortbildung will Antwort geben, wie sozialpädagogische Fachkräfte Sozialraumerkundungen für die Erstellung und Weiterentwicklung ihres Einrichtungs- und Angebotskonzepts (besser) nutzen können. Ebenso interessant ist die sozialräumliche

Perspektive für die Ausgestaltung der fachlich- inhaltlichen Arbeit selbst: Wie leben und was brauchen junge Menschen und was erfahren wir dazu von ihnen selbst? Im Fokus der Fortbildung steht daher auch, wie Sozialraumerkundungen partizipativ mit Kindern und Jugendlichen umgesetzt und damit unmittelbar in die sozialpädagogische Arbeit als Angebot pädagogischen Handelns integriert werden können. Im Rahmen der Veranstaltung wird damit ein praxistauglicher Methodenmix aufgezeigt, mit dem die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen, die Aneignung ihrer Lebenswelten und die Bedingungen des Aufwachsens junger Menschen für uns Fachkräfte besser zu verstehen sind.

Referentinnen → Mandy Gnauck, Anke Miebach-Stiens **Methoden** → Praxisworkshop, fachliche Inputs, Erkundung eines Sozialraums in Kleingruppen **Zielgruppe** → Fachkräfte aus Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe, u. a. offene Jugendarbeit, Schulsozialarbeit und Familienhilfe

organisation

Ort Evangelisches Freizeitheim Röhrsdorfer Park

Termin 22. Juni 2015

Kosten

Mitglieder: 40,00 Euro

Nichtmitglieder: 50,00 Euro

Ansprechpartnerin Andrea Scholz



Dieses Seminar kann zur Teilnahme an der Zusatzqualifikation Konfliktmoderation genutzt werden. (siehe Seite 36)

Vom Sinn des UnSinns

Die Weisheit des Clowns als Quelle der Kreativität

In schwierigen Situationen mit Humor und einer heiteren Gelassenheit zu reagieren, damit Distanz zu ermöglichen und eher zu kreativen Lösungen zu finden, ist eine Kunst, die der Clown beherrscht und die wir als Ressource in unserem (Berufs-)Alltag nutzen können.

Der Clown ist weit mehr als ein Spaßmacher im Zirkus. Sein Wesen kann als innerseelisches Motiv, als spezifische Art und Weise, das Leben zu sehen, betrachtet werden. In jedem von uns steckt so ein Clown: ein lebendiges, humorvolles, liebenswürdiges und vor allem kreatives Wesen, dessen Weisheit unserem Leben mehr Schwung, Echtheit, Gelassenheit und Energie geben kann. Mit seiner Hilfe können wir eingefahrene Wege verlassen und neue

Sichtweisen durch einen Wechsel der Perspektive erreichen. Sein Humor kann außerdem unterstützend sein, die Beziehungen zu Klient_innen positiv zu gestalten und Konflikte zu entschärfen.

Der Workshop richtet sich an alle, die Lust haben, spielerisch die Wesenszüge des Clowns an sich zu entdecken und zu nutzen und darüber in Kontakt mit der eigenen kreativen Energie zu gelangen. Mit Übungen vor allem aus dem Improvisationstheater, der Clownsarbeit und teilweise auch Techniken des Psychodramas soll diese Qualität für jeden erlebbar werden.

Auch Situationen aus der Praxis der Teilnehmer_innen können an diesem Tag durch die »Augen des Clowns« betrachtet werden.

Referent → Hendrik Förster **Methoden** → Theorieinput, Elemente aus der Clownsarbeit, psychodramatische Übungen, Lachen **Zielgruppe** → Mitarbeiter_innen aus der Sozialen Arbeit

Bissfest

Aktionen für notwendige Einmischungen im Alltag

Wie kommt Max, 12 Jahre, zu einer Halfpipe? Leon, Hanna und ihrer Clique wurde ein Platz versprochen. Eine Bürgerinitiative hat dies mit der Begründung: zu laut, zu dreckig, passt nicht in unser schönes Viertel verhindert. Mit den Jugendlichen wurden die Argumente nicht besprochen. Im Gasthof des Ortes will die rechtsradikale NPD eine Parteiklausur abhalten. Den Jugendlichen des selbstverwalteten Jugendtreffs passt dies nicht. Sie wollen mit Unterstützung der Bürgerschaft das Treffen verhindern. Das sind Beispiele aus dem Alltag von jungen Menschen. Für die Fachkräfte der Jugendarbeit gehört die Unterstützung der Bedürfnisse der Jugendlichen zum Aufgabenprofil. Im Workshop gibt es Gelegenheit, aufmüpfige, auch witzige Ideen die Gehör

finden und Veränderungspotential in sich tragen kennenzulernen. Es geht um wirksame Aktionen, die Sympathien wecken und Entscheidungsträger unter Druck setzen dabei Akteure und Beobachtende begeistern können.

In diesem Seminar möchten wir unter anderem erprobte Methoden vorstellen, welche die Erfolgsaussichten politischen Engagements verstärken, welche Lust zur Aktion machen und garantiert für Aufregung sorgen. Beim Blick in die »Ideen-Schatzkiste der Bewegungen« sehen wir Methoden wie z.B. freche, kleine Aktionsideen, Kommunikations-Guerilla, Unsichtbares Theater von Augusto Boal, Ziviler Ungehorsam mit gewaltfreiem Aktionstraining oder plötzlich politische rote Nasen der »Clowns-Army«.

Referentin → Dorothee Häußermann **Methoden** → theoretische Inputs, Diskussion, Arbeit an aktuellen Beispielen, Training, konkrete Aktionsplanung **Zielgruppe** → interessierte Fachkräfte in Schule und Jugendhilfe, engagierte Jugendliche

Das Eis brechen

Warming Ups und kleine Interaktionen – Methoden für die Gruppenarbeit

Sich aufeinander einlassen, Bekanntes loslassen, über seinen eigenen Schatten springen, Anwärmen, Vorbereiten, gemeinsam lachen, Gruppenstimmung einschätzen: dieses Potential verbirgt sich hinter sogenannten Warming Ups und kleinen Interaktionen mit Gruppen. In diesem praxisorientierten Methodenseminar geht es vor allem um eins: auszuprobieren, selbst zu erleben, wirken zu lassen und verschiedene Einsatzmöglichkeiten zu diskutieren. Die Teilnehmer_innen können ihr eigenes Repertoire erweitern, Neues ausprobieren und reflektieren, um Aufwärmübungen professionell in die Prozessbegleitung von Gruppen zu integrieren.

Referentinnen → Nicole Handrack, Andrea Scholz **Methoden** → Interaktionsübungen, Reflexionsmethoden **Zielgruppe** → Mitarbeiter_innen im sozialen Bereich

organisation

Ort Evangelisches Freizeitheim Röhrsdorfer Park

Termin 24. bis 26. Juni 2015

Kosten

Mitglieder: 110,00 Euro

Nichtmitglieder: 120,00 Euro

Ansprechpartner Ingo Gelfert

organisation

Ort Küchwaldwiese Chemnitz

Termin 25. Juni 2015

Kosten

Mitglieder: 50,00 Euro

Nichtmitglieder: 60,00 Euro

Ansprechpartnerin Andrea Scholz

organisation

Ort Evangelisches Freizeitheim Röhrsdorfer Pak

Teil 2 → 29. bis 30. Juni 2015

Teil 1 → 20. bis 21. Mai 2015 (siehe Seite 14)

Kosten

Mitglieder: 90,00 Euro

Nichtmitglieder: 100,00 Euro

Ansprechpartner Ingo Gelfert

Dieses Seminarangebot besteht aus zwei Modulen, welche nur zusammen gebucht werden können.

Dieses Seminar wird unbedingt zur Teilnahme an der Zusatzqualifikation Konfliktmoderation empfohlen! (siehe Seite 36)

organisation

Ort Freizeit- und Bildungszentrum Grillensee, Naunhof

Termin 31. August bis 1. September 2015

Kosten

Mitglieder: 80,00 Euro (AGJF Sachsen und KIRS)

Nichtmitglieder: 90,00 Euro

Ansprechpartner Ingo Gelfert

Die Fortbildung findet im Rahmen des Kooperationsprojektes »Qualität beteiligt« mit dem Kinder- und Jugendring Sachsen e. V. statt.



STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



Konflikte in Gruppen moderieren

Teil 2: Moderationstraining

Sie wollen ein Arbeitsteam und andere Zusammenschlüsse von Menschen, die ein bestimmtes Ziel verfolgen, in ihrer Arbeitsfähigkeit unterstützen? Sie wollen gegebenenfalls die Bearbeitung der Konflikte der Menschen initiieren können, um den Prozess in Bewegung zu halten?

In solchen Gruppen gibt es häufig Reibungsverluste und Redundanzen, weil beispielsweise Prozesse nicht eindeutig beschrieben sind oder sich einfach informelle Wege etabliert haben. Konflikte erschweren die Zusammenarbeit und schmälern das Ergebnis, sich überlappende Themen verschleiern den Lösungsweg. Mit der Methode der Gruppenmoderation steht für die Optimierung von Arbeitszusammenhängen ein Mittel zur Verfügung, das zum einen

keinen starren Rahmen vorgibt und zum anderen immer mit einem ganz konkreten Handlungsplan abschließt, der von den Teilnehmern selbst erarbeitet worden ist. Das Thema wird in seine Bestandteile zerlegt, die in Kleingruppenszenarien weiter bearbeitet werden.

In Moderationen können auch Konflikte sichtbar werden. Sie belasten die Zusammenarbeit und verhindern Effektivität, Effizienz und Menschlichkeit. Werden diese Konflikte nicht gelöst, kann eine Arbeitsgruppe ihre Zusammenarbeit nicht optimieren und stößt immer wieder an Grenzen. Deshalb sind Grundkenntnisse der Konfliktbearbeitung und die Fähigkeit situativ reagieren zu können von Vorteil.

Referent_innen → Silke Klewe, Ingo Gelfert **Methoden** → Übungen, Vorführungen, Kleingruppenarbeit, Reflexion, Fallarbeit, Praxistransfer **Zielgruppe** → Mitarbeiter_innen in der Jugendhilfe deren Aufgaben Führung und Moderation von gesellschaftlichen Gruppen beinhaltet

Normal, bedenklich oder schon gefährlich?

Prävention und Intervention bei sexuellen Grenzverletzungen unter Minderjährigen

Sexuelle Grenzverletzungen unter Minderjährigen stellen bis heute ein großes Tabuthema dar. Aufgrund aktueller Zahlen und Erfahrungswerte ist es jedoch unerlässlich, dass sich Personen, die mit Kinder und Jugendlichen arbeiten, mit dieser Problematik auseinandersetzen.

Die Fortbildung bietet dazu Einblicke in:

- Differenzierung zwischen gelingender Sexualität und sexuellen Übergriffen
- Strategien der Täter_innen
- die Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung gegenüber den Kindern und Jugendlichen

- geeignete Handlungsoptionen im Umgang mit sexuell grenzverletzenden Kindern und Jugendlichen
- präventive Maßnahmen für Institutionen und ihre Handlungsmöglichkeiten.

Wenn wir mit dem Thema sexueller Grenzverletzungen konfrontiert werden, stehen wir einer komplexen und schwer durchschaubaren Situation gegenüber. In der Dynamik zwischen den Institutionen, den betroffenen Kindern, den grenzverletzenden Kindern/Jugendlichen und den Sorgeberechtigten werden Spannungsfelder deutlich, welche spezifisches Fachwissen und klare Handlungsrichtlinien bedürfen.

Referent_innen → Jan Schweinsberg, Debora Skorupa **Methoden** → theoretischer Input, Kleingruppenarbeit, Fallbearbeitung **Zielgruppe** → Mitarbeiter_innen aus der Jugendhilfe mit einer Zielgruppe von Kindern und Jugendlichen ab 12 Jahre

Führen mit Wirkung

Infotag zur Zusatzqualifikation Führungskraft in der Sozialen Arbeit

Die Rolle als Führungskraft fordert von Ihnen Fähigkeiten, für die Fachkräfte in der Sozialen Arbeit in der Regel nicht ausgebildet wurden. Sie als angehende oder praktizierende Führungskraft können sich die notwendigen Kompetenzen in dieser Zusatzqualifikation aneignen. Um die Entscheidung für eine solche, komplexe und langfristige Fortbildung zu erleichtern, haben sie die Möglichkeit an diesem Tag Fragen zu stellen und Erwartungen für die inhaltliche Ausrichtung einzubringen.

Wir informieren über das Konzept, die Inhalte, die Rahmenbedingungen und die Trainer_innen, welche durch die Zusatzqualifikation begleiten.

Referent → Ingo Gelfert **Methoden** → moderierter Austausch **Zielgruppe** → an der Zusatzqualifikation interessierte Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit

organisation

Ort Geschäftsstelle der AGJF Sachsen, Chemnitz

Termin 1. September 2015

Kosten

Die Teilnahme ist unabhängig einer Anmeldung zu der Zusatzqualifikation kostenlos.

Ansprechpartner Ingo Gelfert

Weitere Informationen zur Zusatzqualifikation erhalten Sie auf der Seite 38 in diesem Heft.



»Die fast unlösbare Aufgabe besteht darin, weder von der Macht der anderen, noch von der eigenen Ohnmacht sich dumm machen zu lassen.«

Theodor W. Adorno: Minima Moralia.

organisation

Ort Evangelisches Freizeitheim Röhrsdorfer Park

Termin 9. September 2015

Kosten

Mitglieder: 50,00 Euro

Nichtmitglieder: 60,00 Euro

Ansprechpartner Ingo Gelfert



Dieses Seminar kann zur Teilnahme an der Zusatzqualifikation Konfliktmoderation genutzt werden. (siehe Seite 36)

Nicht nur für Angsthasen

Zum Umgang mit Angst bei Kindern und Jugendlichen

Angst ist der entscheidende Auslöser der meisten Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und der meisten psychischen Krankheiten bei erwachsenen Menschen. Dabei ist Angst ursprünglich eine für das Überleben sinnvolle instinktive Reaktion. Im Laufe der Lebensgeschichte oder sogar über mehrere Generationen hinweg kann sie jedoch genau zum Gegenteil führen und damit die Lebensmöglichkeiten zum Teil extrem reduzieren.

In pädagogischen Arbeitsfeldern wird mit Angst sehr viel Erziehung, Verhaltenssteuerung und (De-)Motivation betrieben, denn Kinder und Jugendliche, die sich von Tadel, Strafaufgaben oder schlechten Noten wenig beeindruckt lassen, gelten bald als schwierig oder gar schwer erziehbar. Soabld Erziehung Grenzen

vermittelt, wird oft unbewusst mit Ängsten gearbeitet. Bei genauer Betrachtung muss man feststellen, dass ein großer Teil unserer institutionalisierten aber auch unserer traditionellen Erziehung auf Angsterzeugung beruht.

In dem Seminar soll es um eine grundlegende Auseinandersetzung mit dem Thema Angst bei Kindern und Jugendlichen gehen. Verbunden mit der Ausbildung professioneller Kompetenz erleben wir Angst als Widerstand in Entwicklungsmodellen und Erklärungsansätzen als Lebensstrategie, die es zu schätzen gilt. Vermittelt wird auch die andere Seite von Angst, welche, bewusst erkannt, wachstumsfördernd sein kann.

Referent → Ingo Gelfert **Methoden** → Übungen, Kleingruppenarbeit, Reflexion, Fallarbeit, Praxistransfer

Zielgruppe → Pädagog_innen und Sozialpädagog_innen aus den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe

organisation

Ort Kulturdenkmal Appenhof, Rothschönberg

Termin 14. bis 15. September 2015

Kosten

Mitglieder: 75,00 Euro

Nichtmitglieder: 85,00 Euro

Weitere Ermäßigungen auf Anfrage möglich

Ansprechpartner Kai Dietrich

In Kooperation mit der LAG politisch-kulturelle Bildung Sachsen e. V., gefördert durch das Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz«

Sachsen als Migrationsgesellschaft

Perspektiven für die professionelle Auseinandersetzung mit Migrationsthemen

Migration ist gesellschaftliche Realität in Deutschland und damit für das Selbstverständnis Sozialer Arbeit bedeutungsvoll. Dies gilt auch in Sachsen. Kinder und Jugendliche aus Familien mit Migrationserfahrung werden Besucher_innen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit und Klient_innen in anderen Arbeitsfeldern. Dort, wo sie mit bestehenden Angeboten nicht erreicht werden können, muss dies kritisch hinterfragt werden.

Die Fachkräfte stehen nicht nur vor der Aufgabe, spezifische Formen der Diskriminierung von Menschen mit Migrationserfahrung wahrzunehmen. Oft sind diese in Angeboten selbst mit stigmatisierenden und kulturalisierenden Normvorstellungen konfrontiert. Damit einher gehen die Nicht-Wahrnehmung spezifischer

Bedürfnisse und Lebenslagen und die Essentialisierung kultureller Unterschiede. Gegen gesellschaftliche Ablehnungsdiskurse gegenüber (bestimmten Gruppen von) Migrant_innen sind auch Sozialarbeiter_innen nicht immer resistent.

Welche Konsequenzen ergeben sich aus dem Leben in der Migrationsgesellschaft für professionelles Handeln? Dazu thematisieren wir zunächst historisch-gesellschaftliche Umgangsformen mit Migration in Deutschland, wirksame Zugehörigkeitsordnungen und machtvolle Strukturen des Unterscheidens. Auf dieser Basis erarbeiten wir mit den Teilnehmenden Beziehungs- und Handlungsgrundsätze, die eine Orientierung im Umgang mit migrationsbedingter Pluralität in der Sozialen Arbeit ermöglichen.

Referent_innen → Kai Dietrich, Referent_innen der LAG pokuBi Sachsen e. V. **Methoden** → Input, Gruppenarbeit,

Selbstreflexion **Zielgruppe** → (sozial)pädagogische Fachkräfte der Jugend- und Bildungsarbeit



BeratungsFest

Haltung und Prozessgestaltung in beraterischen Settings

Beratung ist eine der grundlegenden Arbeitsformen in der Sozialen Arbeit. Zur Zielgruppe gehören Klient_innen, Angehörige, Kooperationspartner_innen und Mitarbeiter_innen. In den verschiedenen Kontexten und mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen ausgestattet, sollen Fachkräfte andere Menschen in ihren Problemstellungen beratend begleiten. Wenn wir dabei die Haltung der Hilfe zur Selbsthilfe sehr genau nehmen, können wir Prozesse initiieren, welche unserem Klientel Wachstum ermöglichen. Dabei einen eigenen Stil zu finden und diesen auch mit geeigneten Methoden wirken zu lassen, liegt in der professionellen Verantwortung der Fachkräfte. Ziel des BeratungsFestes ist es, die grundlegende Haltung als Berater_in zu reflektieren, am ei-

genen Beratungsprofil zu schleifen, die Methodenkompetenz zu erweitern und Interesse auf andere Handlungsansätze zu leiten. Zur Erweiterung der Kompetenz können Haltung und Methoden aus verschiedenen humanistischen Denk- und Arbeitsweisen erfahren werden. Diese können den beraterischen Prozess sehr unterstützen. Nach einem grundlegenden Fachimpuls zur Haltung in Beratungen können in verschiedenen Workshops Methoden und Möglichkeiten der Anwendung aus: Psychodrama, Bewegungs- und Körperarbeit, Gestalttherapie, Arbeit mit dem Zürcher Ressourcenmodell und systemischer Arbeit erlebt und diskutiert werden. Der Abend gehört der kreativen und spontanen Gestaltung des BeratungsFestes durch alle Anwesenden.

Referent_innen → Uwe Nowak, Andrea Scholz, Ingo Gelfert, Andrea Franke, Carsten Kuniß

Methoden → Vorträge und Workshops **Zielgruppe** → Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe

Mit Respekt und Klarheit

Sexualpädagogisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen

Der Übergang vom Kind zum Erwachsenen ist geprägt durch Pubertät und Adoleszenz, Umbauphasen, welche Körper und Geist umfassen. Eine Entwicklung, die jeder Mensch erlebt und doch ist sie für jeden Einzelnen einzigartig und kann von Unsicherheiten geprägt sein. Junge Menschen in diesem Lebensabschnitt zu sexualitätsbezogenen Themen zu begleiten, ist eine besondere Herausforderung. In den Medien werden verschiedene Debatten zur Sexualpädagogik geführt. Dabei werden die Fragen der Jugendlichen nicht immer zielführend aufgegriffen, um zu adäquaten Antworten und damit zur Aufklärung beizutragen. In diesem Seminar wird den Teilnehmenden angeboten, einen Koffer mit passendem Handwerkszeug zu packen. Zusammenge-

stellt werden sexualitäts- und körperbezogene Sachinformationen, Reflexion der eigenen Sozialisations- und Bildungsprozesse sowie das Bewusstwerden von gesellschaftlichen und individuellen Wert- und Moralvorstellungen im Hinblick auf Sexualität und deren Einfluss auf das sexualpädagogische Arbeiten. In diesem Zusammenhang werden auch die Grenzen sexualpädagogischer Arbeit – persönliche und rechtliche – im Fokus stehen. Damit sich der Koffer gut gepackt anfühlt, werden aktuelle vertrauensfördernde sexualpädagogische Methoden und Materialien für unterschiedliche Zielgruppen vorgestellt und ausprobiert, welche Lust machen in das Thema einzusteigen, tiefer einzutauchen und dran zu bleiben.

Referentinnen → Antje Schulz, Anja Kölbel **Methoden** → Einzel- und Gruppenarbeit, Input, kollegialer Austausch, Diskussion

Zielgruppe → Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit, Interessierte am Thema im Umfeld

organisation

Ort Freizeit- und Bildungszentrum Grillensee, Naunhof

Termin 21. bis 22. September 2015

Kosten

Mitglieder: 85,00 Euro

Nichtmitglieder: 100,00 Euro

Ansprechpartner Ingo Gelfert

Ziel des Beratungsprozesses ist das Erproben vielfältiger Lösungsmöglichkeiten statt dem »Festhalten an quälenden Wahrheiten« (Palmowski, Der Anstoß des Steines)

organisation

Ort Kulturdenkmal Appenhof, Rothschönberg

Termin 29. September bis 1. Oktober 2015

Kosten

Mitglieder 90,00 Euro

Nichtmitglieder 110,00 Euro

Ansprechpartnerin Andrea Scholz

Die Fortbildung findet im Rahmen des Kooperationsprojektes »Qualität beteiligt« mit dem Kinder- und Jugendring Sachsen e. V. statt.



STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ





»Könnte Vollmacht nicht auch bedeuten: Volle Macht voraus!« **Anke Miebach-Stiens**

Ein Bild ist mehr – den inneren Reichtum nutzen

Metaphorisches Arbeiten in der Erlebnispädagogik

»Im Team haben sie den Draht verloren«, »Eltern können nicht loslassen«, »Jugendliche sind gefesselt« und »Sozialarbeiter_innen in verschiedene Aufträge eingespannt.«

Das alles sind Assoziationen und Sprachbilder zum Wort »Seil«. Daraus lassen sich im erlebnispädagogischen Verständnis Situationen konstruieren, die zum Alltag der Teilnehmer_innen strukturell ähnlich sind (isomorph). Die Kraft der Bilder wirkt. Ein Erlebnis entfaltet vor allem dann eine nachhaltige Wirkung, wenn es in eine Metapher gekleidet wird, die in die Alltagssituationen übertragen werden kann.

Die systemische Erlebnispädagogik geht davon aus, dass sich die (Lebens-)Themen des Alltags der Menschen in der Aktion in der Natur spiegeln. Das bedeutet für Leitung eine anspruchsvolle und sensible Aufgabe der Begleitung. Die Literatur dazu ist meist sehr schwer verständlich. Deshalb möchte dieses Seminar mit den Teilnehmer_innen an Gruppensituationen Zielsetzungen erarbeiten und den entsprechenden Einsatz von Metaphern entwickeln und den Einsatz erproben.

Referent_innen → Hendrik Hadlich, Andrea Scholz **Methoden** → Erfahrungsorientiertes Lernen, Selbsterfahrung, Theorie
Zielgruppe → Sozialpädagog_innen, Psycholog_innen, Erzieher_innen, die die Natur als Lernfeld nutzen

Mit Netz und doppeltem Boden

Netzwerktreffen für Ansprechpersonen bei Kindeswohlgefährdung (KWG)

Der Schutzauftrag bei KWG spielt in der Jugendarbeit zunehmend eine Rolle. Die Jugendarbeit bezieht unmissverständlich Stellung für die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen und damit auch für ihren Schutz. Die Wahrnehmung von Fällen der Kindeswohlgefährdung gehört somit auch zu den Aufgaben in der Jugendarbeit. Der Umgang mit Fällen von KWG stellt für Ehrenamtliche und Hauptamtliche der Jugendarbeit eine berufliche und persönliche Herausforderung dar. Um dieser Belastung gewachsen zu sein bedarf es, organisatorischer und persönlicher Klarheit.

Insbesondere eine ausgeprägte Beratungskompetenz trägt zur Handlungssicherheit bei, die im Rahmen dieser Veranstaltung gestärkt werden soll. Der Beratungsprozess in Kinderschutzfällen

ist geprägt von einer Kontaktaufnahme im Konflikt: Abwehrhaltung von Eltern, Helferkrisen von Fachkräften, haftungsrechtliche Verantwortung des Jugendamtes. Die verschiedenen Sichtweisen, Motive und Erfahrungen erfordern Kommunikationssicherheit, das Kennen der eigenen Grenzen und Handlungswiderstände und das Erkennen und Verstehen der unterschiedlichen Perspektiven. Um eine kooperative Hilfeplanung, in Form gemeinsam akzeptierter Vereinbarungen zu Zielen und Wegen, vornehmen zu können, müssen alle Beteiligten ins Boot geholt werden unter besonderer Berücksichtigung des betroffenen Kindes.

Wir wollen dieses Treffen dazu nutzen gemeinsam in den Austausch zu kommen über Erfahrungen und Fragen, die aus der Arbeit mit Fällen von KWG entstehen.

Referent_innen → Expert_innen zum Thema **Methode** → fachlicher Austausch, Reflexion, Input, Moderation
Zielgruppe → Ehrenamtliche und Hauptamtliche aus der Kinder- und Jugendarbeit, die mit Kinderschutzfällen zu tun haben.

organisation

Ort Sächsische Schweiz
Termin 29. September bis 1. Oktober 2015
Kosten
Mitglieder: 100,00 Euro
Nichtmitglieder: 120,00 Euro
Ansprechpartnerin Andrea Scholz

organisation

Ort Akademie für zugewandte Pädagogik, Dresden
Termin 5. Oktober 2015
Kosten
Mitglieder: 20,00 Euro (AGJF Sachsen und KJRS)
Nichtmitglieder: 30,00 Euro
Ansprechpartner Ingo Gelfert

Die Fortbildung findet im Rahmen des Kooperationsprojektes »Qualität beteiligt« mit dem Kinder- und Jugendring Sachsen e.V. statt.



STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



organisation

Ort Kulturdenkmal Appenhof, Rothschönberg

Termin 5. bis 7. Oktober 2015

Kosten

Mitglieder: 100,00 Euro

Nichtmitglieder: 120,00 Euro

Ansprechpartnerin Andrea Scholz



Dieses Seminar kann zur Teilnahme an der Zusatzqualifikation Konfliktmoderation genutzt werden. (siehe Seite 36)

Die Kunst der Fragen und die Kraft der Spiegel

Die Bedeutung von Fragestellungen und Reflexionen in der Prozessbegleitung

Menschen in ihren Wachstums- und Veränderungsprozessen in der Natur zu begleiten ist eine herausfordernde, anspruchsvolle und oft sehr erfüllende Aufgabe. Voraussetzung, die Steine und Juwelen ins Rollen zu bringen, ist eine klare Arbeitsbeziehung, die durch aktives Zuhören, Mitschwingen und sich gut Einfühlen unterstützt wird. Es geht darum, ein Verständnis für gute Fragen zu entwickeln, zu verstehen, woran man sich im Prozess orientieren kann und das Erlebte mit verschiedenen Möglichkeiten in das eigene Bewusstsein zu holen und als Lernchance zu nutzen.

Ummantelt von wildwüchsiger Natur werden kurze Selbsterfahrungsübungen unterstützen, sich selbst auf die Spur zu kommen.

In verschiedenen Soloformaten kann die Qualität von Auszeiten, die für viele Erlebnispädagog_innen zunehmend interessanter werden, erlebt werden. Wesentlich und höchst anspruchsvoll ist die Vor- und Nachbereitung einer solchen Erfahrung. Sie muss angebunden werden an Lebensthemen der Teilnehmenden, es braucht sorgfältig ausgewählte Methoden zur Bestätigung und Integration. Im Seminar können Gestaltungsvarianten von Solozeiten selbst erfahren und kreative Möglichkeiten der Reflexion und Verarbeitung erlebt werden. Begleitende Fragen und bewusstes Abholen des Erlebten sollen Lust und Interesse auslösen, Verborgenes sichtbar zu machen.

Referentinnen → Karina Falke, Andrea Scholz **Methoden** → Selbsterfahrungsübungen, Theorieinput, verschiedene Soloformate, Reflexions- und Spiegelmethoden **Zielgruppe** → Mitarbeiter_innen in der Jugendhilfe, die in der Beratung und Prozessbegleitung von Menschen tätig sind

organisation

Ort Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis

Termin 26. bis 29. Oktober 2015

Kosten

Mitglieder: 180,00 Euro

Nichtmitglieder: 200,00 Euro

Ansprechpartner Ingo Gelfert



Dieses Seminar wird unbedingt zur Teilnahme an der Zusatzqualifikation Konfliktmoderation empfohlen! (siehe Seite 36)

Konflikt sei Dank

Konstruktiver Umgang mit Konflikten als Handwerkszeug für Professionelle

Konflikte ziehen uns an und stoßen uns ab. Sehr oft wird auch im beruflichen Alltag der Konflikt als das zu Vermeidende betont und schnell auf die Lösung geschaut. (z. B.: »Konfliktfrei führen«, »Konflikte positiv bewältigen«)

Konflikte werden oft als etwas Negatives erlebt, die man umgeht bzw. unter den Teppich kehrt. Spätestens der Konstruktivismus begründet, wieso Konflikte das Normalste der Welt sind, da jeder Mensch einmalig ist und seine ganz individuelle Sicht und Erfahrung auf die Dinge und Situationen einbringt.

Das »Anderssein« des Anderen wird eben auch schwerlich als Ressource gesehen, geschweige denn genutzt.

Ausgehend vom eigenen Bezug zum Thema soll im Seminar ver-

sucht werden, Angst und Abneigung vor Konflikten zu wandeln. Ursachen, Auslöser und unterschiedliche Arten von Konflikten sollen untersucht werden. Individuelle Haltungen, Stile und Rollen im Konfliktgeschehen werden betrachtet und unterschieden. Davon ausgehend ist es Ziel des Seminars, Grundstrategien zum Umgang mit Konflikten abzuleiten und konstruktive Schritte in Richtung Lösung zu erarbeiten. Dabei werden besonders auch im Alltag gewohnte Fallstricke der Konfliktlösung erörtert.

Referent_innen → Ingo Gelfert, Silke Klewe **Methoden** → Fallarbeit, Training, theoretischer Input, Übungen zur Reflexion und zum Praxistransfer **Zielgruppe** → Mitarbeiter_innen in sozialpädagogischen, psychosozialen und pädagogischen Arbeitsfeldern

Visions and Skills in Exchange

3. Fachkräfteaustausch Südafrika – EDUCO Africa und AGJF Sachsen

Haltungen und Methoden aus Prozessbegleitung in und mit der Natur finden zunehmend Einfluss und Wirkung in verschiedenen Bereichen der pädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Organisationen. Überall dort, wo es darum geht, Menschen in Wachstums- und Veränderungsprozessen zu begleiten, brauchen Begleiter_innen neben Lust und Mut ein ganzheitliches Menschenbild, eine klare Haltung und Verständnis vom Lernen. Ziel einer solchen Begleitung ist es, Selbstwert zu erlangen und den Glauben an die eigenen Fähigkeiten und Ressourcen durch vielfältige Erfahrungen bestätigt zu bekommen. Die Natur wird sowohl als individuelle Lebensschule als auch als soziales Lernfeld genutzt. Damit ist auch ein nachhaltiger Bezug im Sinne eines wertschätzenden und schützenden Umgangs mit Lebensräumen verbunden.

Der 3. Fachkräfteaustausch wird die Methoden der Prozessbegleitung in und mit der Natur sensibel und ernsthaft ins Blickfeld nehmen und den Teilnehmer_innen Innovation für die eigene Praxis mitgeben. Dabei wollen wir genauer auf die Wurzeln der Arbeit in unterschiedlichen Kulturen und verschiedenen Ländern eingehen und im erlebnispädagogischen Kontext beleuchten, sowie einen Praxistransfer in die (erlebnis-) pädagogische Arbeit gewährleisten. »Visions and Skills in Exchange« möchte Multiplikator_innen der Sozialen Arbeit zu einem Erfahrungsaustausch mit der südafrikanischen Hilfsorganisation EDUCO Africa zu Themen der Prozessbegleitung in und mit der Natur einladen. Vom 26.–30.10.2015 findet das Zusammentreffen in Deutschland statt, der Besuch in Südafrika wird voraussichtlich im September 2016 durchgeführt.

Referent_innen → Hendrik Hadlich u. a. **Methoden** → Erfahrungsaustausch, Selbsterfahrungsübungen in der Natur, Impulse zu theoretischen Hintergründen **Zielgruppe** → Mitarbeiter_innen in der Sozialen Arbeit, welche Wachstumsprozesse von Menschen begleiten

Denn wir wissen, was wir tun!

Konzeptentwicklung für die Kinder- und Jugendarbeit

Jugendarbeit sieht sich in einer Situation, die mit vielfältigen widersprüchlichen Bedingungen und Erwartungen konfrontiert ist. Die Debatte um den Bildungsauftrag und ein entsprechendes Kompetenzprofil der Kinder- und Jugendarbeit fordert ein klares Selbstverständnis von Mitarbeiter_innen, um nicht in eine strukturelle Überforderung zu geraten, die oft durch unzureichende Ausstattung mit Sachmitteln und Personal noch verstärkt wird. Die Mitarbeiter_innen sind aufgefordert, für ihre jeweiligen Einrichtungen konzeptionelle Profile zu entwickeln, die eine Balance zwischen eigenen pädagogischen Grundüberzeugungen, den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen, lokalen Bedingungen

und politischen Vorgaben sowie Impulsen aus der fachwissenschaftlichen Diskussion finden. Wer also professionelle Kinder- und Jugendarbeit machen will, muss einen guten Plan haben: ein gutes Konzept. Denn davon ist abhängig, ob Fördermittel fließen, ob Projekte durchgeführt und gestellte Ziele erreicht werden können. Das Seminar entwickelt mit den Teilnehmer_innen, wie ein Konzept zu einer wirksamen, handlungsleitenden Arbeitsgrundlage wird. Die Teilnehmer_innen können eigene bestehende bzw. in Arbeit oder in Planung befindliche Konzepte zum Seminar mitbringen und diese weiter entwickeln und neue Erfahrungen sammeln.

Referent → Jürgen Schrödl **Methoden** → Theoretische Inputs, Gruppenarbeit, kollegialer Austausch, Reflexion **Zielgruppe** → Führungskräfte, Projektleiter_innen und Mitarbeiter_innen von Trägern der Kinder- und Jugendarbeit

organisation

Ort Sachsen

Teil 1 → Begegnung in Deutschland
26. bis 30. Oktober 2015

Teil 2 → Begegnung in Südafrika
September 2016

Kosten

Mitglieder: 150,00 Euro

Nichtmitglieder: 200,00 Euro

Ansprechpartnerin Andrea Scholz

Die Teilnahme von sächsischen Interessent_innen an diesem Termin ist Voraussetzung für die Reise nach Südafrika 2016.

organisation

Ort Kulturdenkmal Appenhof, Rothschönberg

Termin 12. bis 13. November 2015

Kosten

Mitglieder: 80,00 Euro

Nichtmitglieder: 90,00 Euro

Ansprechpartner Ingo Gelfert

organisation

Ort Kulturdenkmal Appenhof, Rothschönberg

Termin 14. bis 15. November 2015

Kosten

Mitglieder: 100,00 Euro

Nichtmitglieder: 120,00 Euro

Ansprechpartnerin Andrea Scholz

Von einem der auszog, sich zu besuchen

Selbsterfahrung mit dem Psychodrama

Im Workshop soll den Teilnehmer_innen Gelegenheit gegeben werden, im Herzen des Triebischtals mit begleiteter Zeit zur Besinnung, einen besseren Zugang zu eigenen vorhandenen und auch neuen Kraftquellen zu finden, sich seiner »Energieräuber« im Alltag bewusster zu werden und sich dadurch vor Energieverlust und fehlender Motivation besser schützen zu können. Es kann den Fragen nachgegangen werden: Was gibt mir Kraft? Was trägt mich? Wo höre ich den Ruf nach Veränderung? Wo fühle ich mich lebendig? Was sind meine sozialen Kraftquellen? Was gibt mir Orientierung, Halt, Struktur und Klarheit? Der Naturraum und die kreativen Möglichkeiten der Methode Psychodrama

sollen dabei helfen, sich aus anderen Perspektiven wahrnehmen zu können. Der andere Blickwinkel erlaubt mehr innere Klarheit zur aktuellen Lebenssituation, zu Verwicklungen von Beruf und privatem Leben und im Hinblick auf geschätzte und abgelehnte Rollen. Psychodrama richtet den Blick auf Ressourcen und hilft bei einer Verbesserung der Beziehung zu sich selbst und zu Anderen. Es braucht kein Vorwissen, nur Offenheit für die Methode, für die anderen Menschen in der Gruppe und natürlich Lust auf sich selbst und am spielerischen Ausprobieren. Es ist selbstverständlich, dass die Begleitung mit Achtsamkeit, im Tempo der Gruppe und an den Bedürfnissen der einzelnen Personen orientiert ist.

Referent_innen → Hendrik Förster, Andrea Scholz **Methoden** → szenisches und psychodramatisches Arbeiten, Körper- und Naturübungen **Zielgruppe** → Fachkräfte der sozialen Arbeit, die neugierig auf sich selbst, andere Menschen und die Methode Psychodrama sind.

organisation

Ort Leipzig

Termin 26. November 2015

Kosten

Mitglieder: 70,00 Euro

Nichtmitglieder: 80,00 Euro

Ansprechpartnerin Andrea Scholz

Vamos Vadiar

Capoeira in der Kinder- und Jugendarbeit

Wenn es Kindern und Jugendlichen an Herausforderungen im Alltag und an gelingenden Möglichkeiten zur Aggressionsbewältigung und zum respektvollen Umgang untereinander fehlt, kann Capoeira eine wirksame Methode darstellen. In diesem afrobrasilianischen Kampftanz wird die Aufmerksamkeit und der Respekt für sein Gegenüber und die Beherrschung der eigenen Emotionen geübt. Balance ist nicht nur für den Körper, sondern auch für den Geist von größter Bedeutung, um die Capoeira auszuüben. Au-

ßerdem gehört immer eine gewisse Portion Humor dazu, wenn es darum geht, sein_e Gegner_in geschickt auszutricksen. Capoeira ist gelebte Geschichte, da sie in der Tradition der Widerstandskämpfe von afrikanischen Sklaven in Brasilien ausgeübt wird, die für Kinder und Jugendliche begreifbar wird. In diesem Seminar werden Einsatzmöglichkeiten der Capoeira vorgestellt und diskutiert sowie in einem Einführungstraining Grundlagen der Bewegungen und der Begleitmusik erlernt.

Referent_innen → Nicole Handrack **Zielgruppe** → Fachkräfte der sozialen Arbeit

Die Nachfolge regulieren

Freiwilliges Engagement im Ehrenamt Vorstand

Soziale Einrichtungen und Organisationen benötigen für die Vielfalt ihrer Aktivitäten die Unterstützung von engagierten Menschen, die bereit sind, sich ehrenamtlich mit ihren Ideen einzubringen, mitzugestalten und vor Ort mitzutun. Insbesondere gilt dies für die verantwortungs- und anspruchsvolle Vorstandsarbeit. Freiwilliges Engagement selbst aber auch die Motivlagen potenzieller Engagierter haben sich jedoch stark verändert. Wie gelingt es, die Erwartungen und die Anforderungen an ehrenamtliche Arbeit unter einen Hut zu bekommen? Sind es nur veränderte Begriffe oder Ausdruck veränderter Sichtweisen? Was also un-

terscheidet bürgerschaftliches Engagement vom tradierten Ehrenamt und welche Aufgaben erwachsen daraus für soziale Organisationen?

Gibt es überhaupt noch Menschen, die das EHRENVolle VorstandsAMT bekleiden möchten? Und wenn ja, was benötigen diese, um die zumeist großen Fußstapfen der Vorgänger_innen ausfüllen zu wollen und zu können? Was müssen Organisationen also tun, um die Vorstands-Nachfolge vorzubereiten, anzugehen und erfolgreich umzusetzen. Das Seminar will aufzeigen, was Vorstandsaufgaben sind, die ehrenamtlich zu leisten sind.

Referent_innen → Vertreter_innen aus dem Engagementbereich und der AGJF Sachsen **Methoden** → Input, Arbeit in Kleingruppen, fachlicher Austausch **Zielgruppe** → Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter_innen, Projektleitung/Geschäftsführung/Vorstände, Vertreter_innen von Mitgliedsorganisationen

Tourengeher on tour

Teamdynamisches Trekking – Gemeinsam im Schnee unterwegs sein

Aufbauend auf der gruppendynamischen Idee von Kurt Lewin gibt dieses gemeinsame Unterwegssein Raum für Selbsterfahrungen in gruppendynamischen Prozessen.

Das Teamdynamische Trekking lebt von den zentralen Anliegen der Selbstorganisation der Teilnehmenden und der Reduktion auf verschiedenen Ebenen, persönlicher Bedürfnisse, materielle Ausstattung und auch in Hinsicht pädagogischer Interventionen. Die aufmerksam beobachtende Leitung folgt dem Gruppenprozess und greift nur sparsam ein.

Das sich selbst Organisieren beginnt bereits im Vorfeld des Seminars, die Interessent_innen werden schon als Team aktiv: Für die Planung der Veranstaltung und im Entscheiden, wo die Reise hin gehen soll. Auch unterwegs trifft die Gruppe maßgebliche Entscheidungen selbstständig.

Referent_innen → Hendrik Hadlich, Andrea Scholz **Zielgruppe** → Gruppenleiter_innen, die mit ihren Gruppen in der Natur unterwegs und gruppendynamische Prozesse nutzen wollen

organisation

Ort Geschäftsstelle AGJF Sachsen, Chemnitz

Termin 4. Dezember 2015

Kosten

Mitglieder: 30,00 Euro

Nichtmitglieder: 40,00 Euro

Ansprechpartnerin Anke Miebach-Stiens

organisation

Ort gebirgige Region im Erzgebirge/Tschechien

Termin 26. bis 29. Januar 2016

Ansprechpartnerin Andrea Scholz

Sichern Sie sich bitte rechtzeitig einen Teilnehmerplatz.
Anmeldungen sind ab sofort möglich.



»Der ist mächtig, der vorwärts will.«
Norwegisches Sprichwort

Salon Social

Kleines Boot Jugendhilfe auf Kurs zwischen großen Tankern

In unserer Fachdiskussion zum Salon Social 2015 geht es um die Frage, ob die Fachkräfte der Jugendhilfe deren EigenSINN gegen einflussreiche Tendenzen ihrer sozialpolitischen und schulischen Vereinnahmung behaupten und eine eigenständige subjektorientierte Soziale Arbeit weiterführen wollen.

Albert Scherr und Peter Wendt tragen seit vielen Jahren zur Klärung eines professionellen Selbstverständnisses der Jugendhilfe bei. Scherr entwickelte in den 90er Jahren die Theorie der subjektorientierten Jugendarbeit, die dazu auffordert, die Erfahrungen, Fragestellungen, Interessen und die lebenspraktischen Themen der Jugendlichen ins Zentrum zu stellen.

Beide Experten beziehen im Diskurs zu Ansprüchen einer heutigen emanzipatorischen Praxis folgenreiche Veränderungen und Entwicklungen für die Jugendhilfe Stellung.

Die Teilnehmer_innen haben die Möglichkeit, ihre Haltung und die Zielstellung ihrer Arbeit zu überprüfen und gegebenenfalls Veränderungsbedarf zu erkennen. Ziel ist die Reflexion des ursprünglichen gesetzlichen Auftrages von Jugendhilfe und die Ableitung eines persönlichen Selbstverständnisses zur Stärkung der Bereiche in der Jugendhilfe in Sachsen.

Der Salon Social bietet nach 25 Jahren Existenz des KJHG und ein Viertel Jahrhundert Wirksamkeit der AGJF Sachsen eine fachliche Kursüberprüfung der Jugendhilfe in Sachsen sowie Raum für Wertschätzung, Begegnung, musikalisches Programm und Kulinarisches.

Am Abend laden wir Referent_innen und Teilnehmer_innen zu einer musikalischen Session ein, in die musikalisches Sonderleistungskönnen der Teilnehmer_innen einfließen kann.

Ort Ein besonderer Ort in Chemnitz

Termin 2. bis 3. Juli 2015

Kosten 70,00 Euro

Ansprechpartnerin Andrea Scholz

Im Vorfeld findet die Mitgliederversammlung der AGJF Sachsen statt. (siehe Seite 53)

Referent → Prof. Dr. Albert Scherr, Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt **Methoden** → Input, Diskussion, wertschätzende Übungen und Erfahrungsaustausch **Zielgruppe** → Fachkräfte der Sozialen Arbeit

Funktionsfähig

Adressat_innen der Neonazismusprävention und die Funktionalität ihres Verhaltens

Die Fachtagung setzt sich mit dauerhaft präsenten Fragen der Neonazismusprävention auseinander. Hier spielen unter anderem Perspektiven der Akzeptanz, der Prozess des pädagogischen Beziehungsaufbaus und -haltens sowie fachliche Ansprüche auf eine Subjektorientierung in der Arbeit mit Jugendlichen eine Rolle. Dabei wird die Präventionsarbeit gerahmt von genderbezogenen Ansprüchen, Widersprüchen, (Un-)Sichtbarkeiten und Interaktionen in den Räumen und Situationen der Jugendarbeit.

Auf Basis vorangegangener Analysen setzen wir uns mit den Adressat_innen, ihren Inszenierungen, Gruppenbezügen und

aktuellen Veränderungen im Auftreten in Projekten der Jugendarbeit und als Zielgruppe neonazismuspräventiver Maßnahmen auseinander. Dies bildet die Grundlage, weitergehend die subjektive Funktionalität ihres Verhaltens differenziert in den pädagogischen Fokus zu nehmen und entsprechend wirksame präventive Angebote planen zu können. Eine Rolle dabei spielen auch geschlechtsbezogene Anforderungen, welche gruppenbezogene Ablehnungen und neonazistische Agitationen für Mädchen und Jungen »sinnvoll« und damit funktional erscheinen lassen können.

Ort MehrProfi, Chemnitz

Termin 30. September 2015

Kosten 20,00 Euro

Ansprechpartner Kai Dietrich

Die Fachtagung wird in 2015 gesondert ausgeschrieben.

Referentinnen → Dr. Katrin Reimer, Vivien Laumann, Katharina Debus **Methoden** → Inputs, Workshops **Zielgruppe** → (sozial)pädagogische Fachkräfte der Jugend- und Bildungsarbeit

Ort Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis
(angefragt)

Termin 2. bis 6. November 2015

Kosten

sächsische Fachkräfte: 200,00 Euro

nichtsächsische Fachkräfte: 250,00 Euro

Ansprechpartnerin Andrea Scholz

Into the wild – international

Methoden und Formate der Prozessbegleitung im Entwicklerbad

Die Tagung widmet sich Theorieansätzen und Praxisformaten der Begleitung von Menschen in der Natur und will den Teilnehmer_innen die Möglichkeit bieten, diese sowohl verstehen, ausprobieren als auch reflektieren zu können. Die Anwesenheit jeweils einer Gruppe von erlebnispädagogischen Fachkräften der JUMP Foundation China und der südafrikanischen Organisation EDUCO Africa wird interessante Perspektiven aus diesen Ländern beisteuern.

Um Menschen und Organisationen in Entwicklungs- und Veränderungsprozessen zu begleiten, braucht es neben einer klaren Haltung theoretische und praktische Hintergründe des Handelns. In der Vergangenheit nahmen wir ein gegenseitiges Bemühen um starke Abgrenzung der klassischen Erlebnispädagog_innen, der Visionssucheleiter_innen und Wildnispädagog_innen wahr. Aus Sicht des Organisationsteams gibt es die Tendenz, dass Vorannahmen abgebaut und durch gemeinsame Diskussionen Perspektiven erweitert werden. Ein praktisches Beispiel dazu ist die gemeinsame Auseinandersetzung über die Hintergründe, Geschichte, sowie die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Solozeiten. Mehr und mehr fließen Theorien und Formate aus anderen Arbeitshin-

tergründen in die eigene Arbeitspraxis ein und wirken als persönliche Bereicherung, Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten und des eigenen Methodenrucksacks. Diese Vielfalt erlaubt mehr Freiheit gegenüber den Anliegen, Themen und Bedürfnissen der Teilnehmer_innen. In diesem Sinne braucht Leitung einen spielerischen Umgang, eine positive Respektlosigkeit gegenüber den eigenen bisherigen Überzeugungen, Positionen und dem eigenen methodischen Handwerkszeug.

Inhalte der Tagung werden sein:

- Ergebnisse der Hirnforschungen zum Lernen in der Natur
- Widersprüche und Ansprüche an Haltung und Rolle in der Prozessbegleitung
- Einfluss moderner Gendertheorien auf prozessbegleitende Programme
- Möglichkeiten und Grenzen der partizipativen Prozessbegleitung
- Prozessbegleitung in der Natur meets Supervision, Psychodrama, Theater- und Tanzpädagogik u. a.

In Zusammenarbeit mit folgenden Organisationen → EDUCO Africa, Jump Foundation China, Create your Change, Zwerger und Raab GmbH, Netzwerk erlebnispädagogische Prozessbegleitung Sachsen, Walden e.V.

Methoden → Fachvorträge, Foren, Workshops, open space **Zielgruppe** → Mitarbeiter_innen der Kinder- und Jugendarbeit, die in der Beratung und Prozessbegleitung von Menschen tätig sind, und am Arbeitsfeld Interessierte



»Respektlosigkeit mit dem Wert, eines freieren und ungezwungeneren Umgangs mit eigenen Ideen und Positionen bekämpft die Versuchung, jemals ein überzeugter Anhänger einer wie auch immer gearteten Idee zu werden.« **Andrea Scholz**

Ansprechperson für Kinderschutz auf überregionaler Ebene

Grundlagenmodul der Qualifizierungsreihe Kindeswohl

Ort Stadtjugendring Leipzig

Modul 1 → 21. bis 22. April 2015

Ort Umweltzentrum Dresden

Modul 2 → 2. bis 3. Juni 2015

Kosten

Mitglieder: 50,00 Euro (AGIF Sachsen und KJRS)

Nichtmitglieder: 100,00 Euro

Ansprechpartner Ingo Gelfert

Die Fortbildung findet im Rahmen des Kooperationsprojektes »Qualität beteiligt« mit dem Kinder- und Jugendring Sachsen e. V. statt. Dieses Seminarangebot besteht aus zwei Modulen, welche nur zusammen gebucht werden können.



STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



Ort Die Villa Leipzig

Modul 1 → 7. bis 8. September 2015

Ort Bildungsremise Chemnitz

Modul 2 → 1. bis 2. Oktober 2015

Kosten

Mitglieder: 50,00 Euro (AGIF Sachsen und KJRS)

Nichtmitglieder: 100,00 Euro

Ansprechpartner Ingo Gelfert

Die Fortbildung findet im Rahmen des Kooperationsprojektes »Qualität beteiligt« mit dem Kinder- und Jugendring Sachsen e. V. statt. Dieses Seminarangebot besteht aus zwei Modulen, welche nur zusammen gebucht werden können.



STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



Ziel des Grundlagenmoduls ist, Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, die in der Jugendverbandsarbeit auf überregionaler Ebene tätig sind, Handlungssicherheit bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (KWG) zu ermöglichen. Die Jugendverbandsarbeit bietet Räume für Kinder und Jugendliche und hat damit ein hohes Interesse, kompetente Hilfe bei Verdachtsfällen auf Kindeswohlgefährdung anbieten zu können. Dies bedeutet für Organisationen und Einrichtungen, eine Ansprechperson zu haben, die kompetent und umsichtig Verdachtsfälle aufnehmen und weiterleiten kann. Zu den Kompetenzen einer Ansprechperson gehören das

Wissen über Merkmale der Kindeswohlgefährdung, Methoden der Informationssammlung und Dokumentation der Verfahrensweise bei Verdachtsfällen sowie die Reflexion der eigenen Rolle. Die Unterstützung der lokalen Akteure vor Ort, die mit Kinderschutzfällen konfrontiert sind, stellt hierbei eine besondere Herausforderung dar. Oft herrscht Unsicherheit bei dem Umgang mit Kinderschutzfällen, sodass die Beratungskompetenz zu den zentralen Fähigkeiten einer Ansprechperson gehört. Wir laden dazu ein, die spezifischen Aufgaben und Rolle als Ansprechperson auf Landesebene zu diskutieren.

Referentinnen → Katja Sturm (DKSB LV Sachsen e. V.), Kathleen Kuhfuss (KJRS e. V.) **Methoden** → theoretischer Input, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch **Zielgruppe** → Ehrenamtliche und Hauptamtliche, die in der Jugendverbandsarbeit auf überregionaler Ebene tätig sind

Ansprechperson für Kinderschutz vor Ort

Grundlagenmodul der Qualifizierungsreihe Kindeswohl

Ziel des Grundlagenmoduls ist, Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, die in der Jugendverbandsarbeit tätig sind, Handlungssicherheit bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (KWG) zu ermöglichen.

Die Jugendverbandsarbeit bietet Räume für Kinder und Jugendliche und hat damit ein hohes Interesse, kompetente Hilfe bei Verdachtsfällen auf Kindeswohlgefährdung anbieten zu können. Dies bedeutet für Organisationen und Einrichtungen, eine Ansprechperson zu haben, die kompetent und umsichtig Verdachtsfälle aufnehmen und weiterleiten kann.

Zu den Kompetenzen einer Ansprechperson gehören das Wissen über Merkmale der Kindeswohlgefährdung, Methoden der Informationssammlung und Dokumentation der Verfahrensweise bei Verdachtsfällen sowie die Reflexion der eigenen Rolle. Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit, basiert auf Freiwilligkeit und ist gekennzeichnet durch geringe institutionelle Zwänge. Diese Gegebenheiten werden in die Fortbildung einfließen. Wir laden dazu ein, die spezifischen Herausforderungen der Jugendverbandsarbeit in diesem Zusammenhang zu diskutieren.

Referentinnen → Katja Sturm (DKSB LV Sachsen e. V.), Kathleen Kuhfuss (KJRS e. V.) **Methoden** → theoretischer Input, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch **Zielgruppe** → Dieses Modul richtet sich an Ehrenamtliche und Hauptamtliche, die in der Jugendverbandsarbeit auf örtlicher Ebene tätig sind.

Qualifizierung zur insoweit erfahrenen Fachkraft

Aufbaumodul der Qualifizierungsreihe Kindeswohl

Ziel dieses Aufbaumoduls ist die Qualifizierung zur insoweit erfahrenen Fachkraft als verbindliches Element der Qualitätssicherung im Kinderschutz.

Eine insoweit erfahrene Fachkraft hat zur Aufgabe, Gefährdungsrisiken zu erkennen und in Zusammenarbeit mit weiteren Fachkräften die Inanspruchnahme wirksamer Hilfen zum Schutze des Kindeswohls abzuschätzen und zu veranlassen, ggf. das Jugendamt zu informieren. Außerdem müssen die Erziehungsberechtigten und das Kind oder der Jugendliche, sofern dadurch nicht der wirksame Schutz gefährdet wird, in die Gefährdungseinschätzung mit einbezogen werden. Dafür sind vertiefendes Fachwissen und

situationsbezogene Handlungskompetenzen erforderlich. Die Qualifizierung erfolgt unter Berücksichtigung der besonderen Bedingungen der Jugendverbandsarbeit und der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Hier erfordern beispielsweise die Freiwilligkeit der Teilnahme und geringe institutionelle Zwänge im Verfahrensprozess nach § 8a SGB VIII spezifische Beratungskompetenzen.

Mit dem Aufbaumodul wird die Zertifizierung als »insoweit erfahrene Fachkraft« erlangt. Der Zertifikatskurs wird in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Sachsen e.V. durchgeführt.

Referentinnen → Katja Sturm (DKSB LV Sachsen e.V.), Kathleen Kuhfuss **Methoden** → theoretischer Input, Erfahrungsaustausch, Gruppenarbeit, Reflexion, Fallbearbeitung, Kolloquium **Zielgruppe** → Das Aufbaumodul richtet sich an alle Teilnehmer_innen, die das Grundlagenmodul: »Ansprechperson für Kinderschutz« besucht haben.

Ort Die Villa Leipzig

Modul 1 → 23. bis 24. November 2015

Ort Bildungsremise Chemnitz

Modul 2 → 19. bis 20. Januar 2016

Kosten

Mitglieder: 150,00 Euro (AGJF Sachsen und KJRS)

Nichtmitglieder: 200,00 Euro

Ansprechpartner Ingo Gelfert

Die Fortbildung findet im Rahmen des Kooperationsprojektes »Qualität beteiligt« mit dem Kinder- und Jugendring Sachsen e.V. statt. Dieses Seminarangebot besteht aus zwei Modulen, welche nur zusammen gebucht werden können.



STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



»Das lüsterne Spiel mit der Macht ist besonders fein gewürzt,
je genauer man weiß, was alle anderen nicht wissen.«

Christa Schyboll

Orte Sächsische Seminarorte im Dreieck Chemnitz, Leipzig und Dresden

Termine November 2012 bis Dezember 2015

Kosten

- Die anfallenden Kosten für die jeweiligen Seminare (ca. 120,00 Euro für drei Tage)
- Die Kosten für die begleitende Supervision entsprechend der Kostensätze der Supervisor_innen.
- Für die Begleitung von Praxisprojekt und Abschlussarbeit veranschlagt die AGJF Sachsen e.V. eine Prüfungsgebühr von 250,00 Euro pro Person.

Information, Beratung und Anmeldung

Ingo Gelfert

Telefon: (0371) 5 33 64 - 29

E-Mail: gelfert@agjf-sachsen.de

Als Abschluss wird der Titel Konfliktmoderator/
Konfliktmoderatorin (AGJF Sachsen e.V.) verliehen.

Das Angebot läuft seit November 2012 und endet
Dezember 2015. Verlängerungen können im
Einzelfall verhandelt werden.

Konfliktmoderator_in in der Sozialen Arbeit

Zusatzqualifikation 2012 bis 2015

Auch wenn unterschiedliche Sichtweisen in Interaktionen wie das Salz in der Suppe wirken können, sind deren produktive Nutzung und Moderation in der alltäglichen Arbeitswelt in der Jugendhilfe meist eine Herausforderung. Dafür braucht es Wissen, Haltung und methodische Kompetenz im Werkzeugkoffer der Fachkräfte. Moderator_innen brauchen in diesem Prozess eine bewusste professionelle Distanz, die es auch in schwierigen emotionalen Situationen zu wahren gilt.

Da es in den Bereichen der Sozialen Arbeit gehäuft zu belastenden Arbeitssituationen kommt hat das Fortbildungsteam der AGJF Sachsen diese Zusatzqualifikation zur Herausbildung von angemessenen Handlungsstrategien und fachlicher Kompetenz entwickelt.

Die Besonderheit besteht darin, dass die Teilnehmer_innen sich eigenverantwortlich aus dem Fortbildungsangebot der AGJF Sachsen zum Konzept gehörende, markierte Fortbildungen wählen. Das Fortbildungsteam stellt dafür seit November 2012 bis Dezember 2015 Seminare und modulare Fortbildungen zur Verfügung.

Diese Seminare beinhalten

- Grundlagen zu Gesprächsführung, Moderation und Konfliktarbeit
- Spezialwissen, wie Konfliktmoderation in Gruppen, in Jugendeinrichtungen, in Schule und an öffentlichen Orten mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Training in Deeskalation und gewaltfreier Kommunikation.
- Spezialisierungen für Führungskräfte und für Berater_innen

Die relevanten Seminare sind im Fortbildungsheft mit ✨ gekennzeichnet.

Bei Nachweis von mindestens 30 Seminartagen, innerhalb der drei Jahre, kann der/die Teilnehmer_in ein Praxisprojekt (Planung, Durchführung und Abschluss von Konfliktmoderation) und ein Thema für eine Abschlussarbeit beantragen. Das Praxisprojekt wird mit 10 Stunden Einzelsupervision begleitet.

Referent_innen → siehe gekennzeichnete Seminare ✨ **Zielgruppe** → Fachkräfte der Sozialen Arbeit im Freistaat Sachsen

Erlebnispädagogische Prozessbegleitung in der Natur

Zusatzqualifikation 2014 bis 2016

Menschen, die sich der Herausforderung stellen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihren Entwicklungsprozessen begleiten zu wollen, brauchen neben Lust und Mut ein ganzheitliches Menschenbild, eine klare Haltung und Verständnis vom Lernen. Ziel einer jeden Begleitung ist ein guter Selbstwert, den Glauben an die eigenen Fähigkeiten und Ressourcen durch vielfältige Erfahrungen zu erlangen und bestätigt zu bekommen.

In Pädagogik, Psychologie und Jugendarbeit wird akzeptiert, dass die Lernarrangements der erfahrungsorientierten Angebote zur Entwicklung der Persönlichkeit die selbst schöpfenden Kräfte entfachen können. Die Lernprinzipien der Erlebnispädagogik sind durch die aktuellen Ergebnisse der Lernforschung, des Konstruktivismus und der Neurobiologie bestätigt.

Pädagogisch werden Aktivitäten gewählt, die neue Lernräume öffnen, Erfolgserlebnisse fördern und intensive Gruppenerfahrungen ermöglichen. Das Hauptziel dieser Zusatzqualifikation ist es, theoretische Grundlagen des prozessorientierten Arbeitens aus verschiedenen Bereichen der Prozessbegleitung (erlebnispädagogisch, systemisch, initiatorisch), passende Methoden, Selbsterfahrung und hinreichend Praxiserfahrungen zu vermitteln. Absolvent_innen dieser Ausbildung sollen befähigt werden, die Bedürfnislagen ihrer spezifischen Zielgruppen zu erkennen und die für eine wirksame und nachhaltige Arbeit nötigen, passenden prozessbegleitenden Methoden und Settings zu wählen.

Block 1 »Gemeinsam in den Fluß kommen ... «

Block 2 »Gruppendynamik – Erlebnispädagogische Handlungsformen und Hypothesenbildung – Lerntheorien«

Block 3 »Von der Geschichte in die eigene Geschichte«

Tagesseminar »Wissen, was man tut«

26. Januar 2015

Block 4 »Konzepte von Herausforderung und Grenzerfahrung«

20. bis 24. April 2015

Individuelles Erleben durch persönliche Herausforderungen und unerwartete Konfrontationen im Handlungsraum Fels

Block 5 »Natur und Ich – ganzheitliche Ökologie«

8. bis 12. Juni 2015

Erkundung des eigenen Naturbezuges und Lernen, die äußere Natur zu nutzen, um die innere Natur zu verstehen

Block 6 »Veränderung gestalten – Leitung profilieren«

9. bis 13. September 2015

Erarbeitung grundlegender Haltungen bei Begleitungsprozessen, Auseinandersetzungen mit unserem persönlichen Leitungsprofil

Inszenierungen, Abschluss, Würdigung

Januar 2016

Orte Häuser und Naturräume in Sachsen

Kosten 2550,00 Euro

zzgl. der Kosten für die begleitende Supervision und die Vertiefungsseminare

Information, Beratung und Anmeldung

Andrea Scholz

E-Mail: scholz@agjf-sachsen.de

Telefon: (0371) 5 33 64 - 18

Eine Teilnahme an dieser Zusatzqualifikation ist nicht mehr möglich, bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt auf.

Referent_innenteam → Robert Hepp, Sylke Iacone, Dr. Rüdiger Gilsdorf, Judith Wilhelm, Andrea Scholz

Arbeitsformen → Blockwochen, Lerngruppenarbeit, geschlechtshomogene Gruppensupervision, Praxisprojekt, Kolloquium

Zielgruppe → Sozialpädagog_innen, Psycholog_innen oder vergleichbare Abschlüsse

Orte verschiedene sächsische Tagungshäuser
Kosten 2930,00 Euro
Information, Beratung und Anmeldung
Ingo Gelfert
Telefon: (0371) 5 33 64 - 29
E-Mail: gelfert@agjf-sachsen.de

Führen mit Wirkung

Zusatzqualifikation Führungskraft in der Sozialen Arbeit 2015–2018

Die Rolle als Führungskraft fordert Fähigkeiten, für die Fachkräfte in der Sozialen Arbeit in der Regel nicht ausgebildet wurden. Die Beziehungsgestaltung zu den Mitarbeitern gestaltet sich in der Führungsrolle anders und der Blick auf die Organisation wird ganzheitlicher und verantwortungsvoller. Im Bezug auf das sinnstiftende Ziel der Einrichtung, auf die Qualität und Quantität der Arbeit und auf reibungsarme Abläufe bekommt die Führungskraft mehr Verantwortung. Jetzt gilt es, die Balance zwischen Kontrolle und Loslassen, zwischen Fordern und Fördern und zwischen Eigenanspruch und Teambedarf zu managen. Das Wissen um das »System« wird wesentlich.

Mit dieser Zusatzqualifikation können die Grundlagen für ein bewusstes und überzeugendes Führungsverhalten gelegt werden und als Basis dafür eine reflektierte persönliche Haltung entwickelt werden. Dafür können praxiserprobte Führungstools kennengelernt und deren Anwendung trainiert werden. Ein professionelles Konfliktmanagement gehört ebenso zu den Handlungskompetenzen, wie die situationsgerechte Steuerung von Organisations- und Teamprozessen. Zum Ausbildungskonzept gehören, die Erfahrungen und Kenntnisse der Teilnehmenden in den Fortbildungsprozess einfließen zu lassen und die Gruppe als Lernraum zu nutzen.

Infotag in Chemnitz 1. September 2015

Modul 1 Ich als Führungskraft – in meiner Rolle – mit meiner Erfahrung – in einer Gruppe

Termin und Ort → 23. bis 27. November 2015 in Kohren-Sahlis
→ Kennenlernen und Ankommen in der Gruppe/Biografische Sicht auf Leitungserfahrung

→ Bewusstheit und Anerkennung der eigenen Person

→ Meine Zielsetzungen für die Zusatzqualifikation

→ Mein Leitungsprofil im Ist und Soll

→ Führen in sozialen Arbeitsfeldern (z.B. Spagat zw. Führung und Projektarbeit)

→ Einführung in praktisches Führungswissen und zu den klassischen Führungsaufgaben

→ Bildung von Peergroups als erweiterte Lernebene in der Zusatzqualifikation

weitere Termine

Modul 2 Beziehungsqualität, Führungsrollen und -stile (Februar 2016, 3 Tage)

Modul 3 Grundlagen Arbeitsrecht (März 2016, 1 Tag)

Modul 4 Gesprächskompetenz für Führungskräfte (Mai 2016, 4 Tage)

Modul 5 Grundlagen Organisationsrecht (Juli 2016, 1 Tag)

Modul 6 Personal- und Teamentwicklung/ Veränderungsprozesse gestalten (September 2016, 3 Tage)

Modul 7 Konzeptentwicklung (Dezember 2016, 1 Tag)

Modul 8 Führung und Leitung von Organisationen (März 2017, 3 Tage)

Modul 9 Konflikt als Chance/Konfliktmanagement (Juli 2017, 3 Tage)

Modul 10 Praxisreflexion (November 2017, 3 Tage)

Kolloquium Abschluss, Auswertung Zertifizierung (Februar 2018, 3 Tage)

Referent_innen → Ingo Gelfert, Sylvia Bachmann (angefragt), Andrea Scholz, Peter Wild, Jens Cramer

Zielgruppe → junge und erfahrene Führungskräfte und Mitarbeiter_innen, die eine Führungsrolle einnehmen wollen

Kriterien für das Zertifikat

- Erfolgreiche und engagierte Teilnahme an allen Seminaren
- Nachgewiesene Teilnahme an mindestens sechs begleitenden Lerngruppentreffen als Lerninstrument zwischen den Seminaren
- Teilnehmer_innen führen ein Praxisprojekt durch und erarbeiten dazu eine schriftliche Reflexion
- zwei Einzelgespräche zur Kompetenzentwicklung und Umsetzung der Lernziele
- erfolgreiche Teilnahme am Kolloquium zum Abschluss der Zusatzqualifikation
- Begleitende Supervision für Teilnehmer_innen zur Reflexion ihrer Rolle, des Fortbildungsprozesses, der zu erarbeitenden Handlungskonzeption und zur Reflexion der Praxisprojekte (einzeln, mindestens 10 Einheiten à 90 min bei Supervisor_innen der DGSv, DVG, DGSF und BDP)



»Mit Macht kannst du dein Feld zu deinem Wohl verändern.
Interessant ist dabei, ob dein Wohl auch das des Feldes ist.«

Ingo Gelfert



»Wir glauben immer, jemand, der die Macht nutzt, stünde vor der Wahl zwischen Heller und Dunkler Seite. Aber ich glaube, es gibt darüber hinaus eine unendliche Vielzahl von Möglichkeiten.« **Bardan Jusik**

Fachgruppe Fortbildung der AGJF Sachsen

Im Frühjahr 2014 wurde in der Geschäftsstelle der AGJF Sachsen die Fachgruppe Fortbildung gegründet. Mitarbeiter_innen und ehemalige Projektmitarbeiter_innen, die wesentlich an der fachlichen Weiterentwicklung der AGJF Sachsen beteiligt sind bzw. waren und die Expert_innen für ein bestimmtes thematisches Handlungsfeld innerhalb der Jugendhilfe sind, gehören zu den Mitwirkenden.

Zu den Zielen der Fachgruppe gehören die Weiterentwicklung und Reflexion von Fortbildungen und Projekten, die Bereicherung und Stärkung des Fortbildungsteams in deren Aufgabenspektrum sowie die Fachreflexionen von Fortbildungsstandards und -prozessen.

Inhaltliche Aufgaben und Angebote für 2015

→ Fachaustausch, Entwicklung und Probehandeln von neuen Methoden, Projekten, Strategien

- Teilnahme an der kollegialen Fallbesprechung
- Teilnahme an den Klausuren des Teams Fortbildung
- Wahrnehmung einer aktiven Fortbildungsrolle als Referent_in
- Teilnahme an einer Fachtagung der AGJF Sachsen pro Jahr
- Bekanntgabe auf der Homepage der AGJF Sachsen mit Kernkompetenzen
- Einladung zu teambildenden Zusammenkünften der AGJF Sachsen

Dafür werden 2015 mindestens zwei Treffen geplant, die es uns ermöglichen in die Praxis der Fortbildung einzutauchen um das Handeln als Fortbildner_in zu reflektieren und das Feld weiter zu entwickeln.

Ansprechpartner → Ingo Gelfert

Meinen Stärken auf die Spur kommen

Prozessbegleitung in der Natur

In den Angeboten geht es darum, sich dem eigenen Ruf nach Veränderung und Wachstum stellen zu können. Dazu werden Naturräume aus nicht gewohnter Perspektive genutzt. Diese Erfahrungen öffnen ganz häufig einen guten Zugang zu persönlichen (Entwicklungs-)Themen. Das Erleben und Teilen verschiedenster Herausforderungen in einer Gruppe unterstützt dabei, persönliche Ressourcen zu mobilisieren. Der Aufenthalt in der Natur erfordert verschiedene Ansprüche an Verantwortung für sich selbst und die Gruppe. In Reflexion der individuellen Erfahrungen können die Erlebnisse, Gefühle und Gedanken mit den Anderen geteilt und damit voneinander gelernt werden.

Referent_innen → Absolvent_innen der Zusatzausbildung erlebnispädagogische Prozessbegleitung

Zielgruppe → Frauen, Männer und Jugendliche, die sich auf der Spur sind bzw. kommen wollen

Ort → Naturorte in Sachsen

Termin → Vereinbarung nach Anmeldung

Ansprechpartnerin → Andrea Scholz

»Die Änderung der Sichtweise
macht die Sicht weise«

Fachberatung, Referent_innentätigkeit und Moderation

Organisatorische und inhaltliche Fragestellungen in der Jugendarbeit

Fachberatung → beinhaltet die Problemdiagnose, die Erarbeitung von Handlungsalternativen sowie die Erprobung und Umsetzung von Veränderungsstrategien.

Moderation → sehen wir als die Tätigkeit, ein Gespräch zu lenken oder lenkend in eine Kommunikation einzugreifen und als eine Methode zur gemeinsamen Arbeit in Gruppen, wie Klausurtagungen, Projektgruppen und Arbeitskreisen.

Referententätigkeit → zur Durchführung Ihrer internen Fortbildung. Wir beraten Sie bei der Themen- und Methodenfindung, sowie bei der Organisation und Planung. Zu unterschiedlichen Schwerpunkten können wir Ihnen Impulsreferate bzw. Workshops und Seminare anbieten.

Beratung in Krisensituationen → bei Zukunftsängsten, Arbeiten ohne Sinn, Vertrauensverlust zu sich selber, Orientierungslosigkeit, Anzeichen von Burnout-Syndrom, Grenzverletzungen oder plötzlichen einschneidenden Ereignissen, wie Trennung oder Tod von Kolleg_innen oder Klientel.

Begleitung von Teamentwicklungsprozessen → Eine Voraussetzung für gute Teamarbeit ist das stimmige Zusammenwirken zwischen den einzelnen Teammitgliedern auf der Sach- und Beziehungsebene. Um dies zu gewährleisten, kann eine externe Begleitung des Teamentwicklungsprozesses hilfreich sein. Zur Teamentwicklung führen wir mit Ihnen individuell gestaltete, professionell moderierte Workshops durch. Je nach Zielstellung und Anliegen kann die Begleitung durch uns zwischen einem und fünf Tagen dauern. Unser methodisches Repertoire umfasst unter anderem, Ansätze aus der Gestaltpädagogik, dem konstruktiven Lernen, der Erlebnispädagogik und des Coaching.

Supervision für die Jugendarbeit →

- ist eine Beratungsmethode, die zur Sicherung und Verbesserung der Qualität beruflicher Arbeit eingesetzt wird
- will entlasten, Ressourcen entdecken, Klarheit und Weiterentwicklung fördern
- ist vertraulich, freiwillig, selbst verantwortlich, kostet Geld und ist verbindlich
- hat als Ziel, die Wirksamkeit des eigenen professionellen Handelns zu überprüfen
- bieten wir an als Einzelsupervision, Teamsupervision und Gruppensupervision

Für Führungskräfte, die ihre Führungskompetenz überprüfen und weiterentwickeln wollen, ist **Coaching** besonders geeignet. Für eine begleitende Reflexion im Prozess der Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz, für Menschen in Aus- und Fortbildung auf psycho-sozialem Gebiet bieten wir **Ausbildungs- und Fortbildungssupervision** an.

Ansprechpartner_innen → Andrea Scholz und Ingo Gelfert

Netzwerk Erlebnispädagogische Prozessbegleitung

Die Absolventen der zweijährigen Zusatzqualifikation wollen mit der erlangten Haltung und Kompetenz als Mitglieder des Netzwerkes Standards einer erlebnispädagogischen Prozessbegleitung in der sächsischen Jugendhilfepraxis verbreiten und verankern.

Zentrale Absichten sind →

- die Integration erlebnispädagogischen Handelns in die jeweiligen Arbeitsfelder der Teilnehmer_innen und ihrer Partner_innen
- die Entwicklung, Durchführung und Reflektion praxisrelevanter Programme, Methoden und Konzepte zur Unterstützung und Begleitung von Jugendlichen in der Jugendarbeitspraxis
- die Mitentwicklung, Nutzung und Mitgestaltung von Fortbildungen und Fachtagungen der AGJF Sachsen

→ die in dieser Gruppe entwickelten Standards für eine erlebnispädagogische Prozessbegleitung praktisch umzusetzen und zu reflektieren

Die wichtigsten Vorhaben für das Jahr 2015 sind →

- Mitgestaltung und Teilnahme an den Praxistagen »Wilde Wege«
- Fachsymposium mit Sylke Iacone »Solo im erlebnispädagogischen Gewand«
- Vorbereitung der internationalen Fachtagung »Into the wild« in Kohren-Sahlis mit südafrikanischen und chinesischen Fachkräften vom 2. bis 6. November 2015
- Diskussion zu Formaten der erlebnispädagogischen Prozessbegleitung
- Bereitstellung von Prozessbegleitungen in der Natur für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Koordinatorin → Mandy Merker **E-Mail** → mandy_merker@gmx.de

Sonderleistungskönnen unserer Mitarbeiter_innen

- Begleitung von Prozessen zur Demokratiebildung und Partizipation
- Initiierung von kreativen Ideenfindungsprozessen für Vereins-, Einrichtungs- oder Projektnamensgebungen
- Bandworkshop für Jugendliche – Unterstützung der Bandarbeit durch das Know-how erfahrener Profimusiker_innen und Musikpädagog_innen
- Soziale Kompetenzen lernen durch DrumCircles – ein Percussion-Ensemble als ein musikalisches und Gemeinschaft förderndes Erlebnis nutzen
- Training von Kommunikationskompetenz und Gesprächsführung mit Jugendlichen in Berufsausbildung und schulischer Bildung durch erprobte und prozessorientierte Konzepte
- Psychodrama als kreativer Selbsterfahrungsprozess mit der Natur
- Konzeptberatung, -entwicklung und Coaching zu Freiwilligenmanagement
- Konzept- und Durchführungsberatung für partizipative Gruppenspiele mit Kindern und Jugendlichen
- Durchführung von reflexionsorientierten Spielen und Selbstbehauptungskursen für Schüler_innen (Schwert-, Pompe-, Kamera- und Körperarbeit)

Das Sonderleistungskönnen ist ein Angebot unserer Mitarbeiter_innen und kann nach Absprache gebucht werden. (Preise auf Anfrage)

Koordinatorin → Andrea Scholz



»In Macht steckt die Acht – und die hat was von Achtung, Achtsamsein und Achtsamkeit. Ich denke, dass täte der Macht auch ganz gut – machtsam zu sein.« **Anke Miebach-Stiens**

Berufswege und vorausschauende, nachhaltige Personalentwicklung in der Sozialwirtschaft*

Die Sozialwirtschaft in Europas ältester Region

Die Akteure unserer Arbeitswelt werden weniger, älter und bunter. Diese Merkmale der demografischen Entwicklung treten besonders stark in Westsachsen auf. Die Sozialwirtschaft, insbesondere die Kinder- und Jugendhilfe, hat hier erheblichen Handlungsbedarf. Westsachsen, mit Chemnitz als künftig ältester Stadt Europas, ist ein Schaufenster für diese sich rasant verändernden strukturellen Bedingungen der Branche. Ältere Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendhilfe stehen vor der Frage, ob und wie sie Beruf und Lebensalter in Einklang bringen können. Akteure und soziale Organisationen brauchen umgehend innovative und passgenaue Lösungen.

Individuelle Kompetenzen entwickeln und organisationsübergreifende Vernetzung stärken

Das Projekt erforscht, entwickelt, erprobt und evaluiert maßgeschneiderte Instrumente der Personal- und Organisationsentwicklung auf allen Organisationsebenen bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Eine Stärkung der individuellen Kompetenzen der Führungskräfte und Mitarbeitenden erfolgt durch bedarfsgerechte Qualifikation und deren Unterstützung. Gleichzeitig werden die lokal angesiedelten Organisationen zu regionalen Kooperationspartnern vernetzt. Bisher kleinteilige Organisationen erweitern ihre Gestaltungsspielräume. In diesem Forschungs- und Entwicklungsvorhaben werden die Verbundpartner aus

Wissenschaft, Bildung und Fachpraxis ihre unterschiedliche Expertise nutzen, um gemeinsam bestehende Instrumente zur Kompetenzentwicklung, Laufbahngestaltung, Prävention und Vernetzung spezifisch für die Sozialwirtschaft zu übersetzen, anzupassen, zu erproben und zu evaluieren.

Innovatives Modell für Personalarbeit in der Sozialwirtschaft – ein bundesweiter Leitfaden

Die beteiligten Organisationen der Sozialwirtschaft erproben das im Projekt zu entwickelnde Modell im Bereich der Kompetenzentwicklung ihrer Fach- und Führungskräfte, sowie für die Vernetzung der lokalen Akteure und Einrichtungen. Durch eine prozesshafte Evaluation werden die Wirkmechanismen der Maßnahmen identifiziert, in einem bundesweiten Leitfaden publiziert und nachhaltig nutzbar gemacht.

Verbundprojektpartner_innen

- AGJF Sachsen (Projektkoordinator)
- Hochschule Mittweida, Fakultät Soziale Arbeit
- Technische Universität Chemnitz, Professur Allgemeine und Biopsychologie
- FAB e.V. Crimmitschau
- AWO Kreisverband Auerbach/Vogtland e.V.

* Projekt in Vorbereitung

Ansprechpartner_innen → Carsten Kuniß, Katja Wagner, Karin Lindner

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms »Arbeiten – Lernen – Kompetenzen entwickeln. Innovationsfähigkeit in einer modernen Arbeitswelt«



CORAX – Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen

CORAX Abonnement bestellen:

Einzelne Ausgaben (4,60 Euro pro Magazin), ein aktuelles Jahresabonnement für 19,50 Euro (ermäßigt 17,80 Euro) als auch eine zurückliegende Jahresausgabe (15,00 Euro, ermäßigt 13,00 Euro) können bei der Redaktion auf der CORAX-Website bestellt werden.

Der CORAX im Netz:

Auf der Website www.corax-magazin.de finden Sie viele weitere Informationen, aktuelle Meldungen, einen Jahresüberblick des Redaktionskalenders sowie wichtige Dokumente zum Download, zum Beispiel eine »Kleine Hilfe für die Erstellung von CORAX Beiträgen«, die »CORAX Abo-Bestellung«, eine »Vorlage für Ihre Veranstaltung«, die Sie im CORAX Kalender veröffentlichen wollen und »CORAX Mediadaten« für Werbe- und Anzeigenkunden. Um tagesaktuellen Meldungen gerecht zu werden, finden Sie diese ebenfalls unter Neuigkeiten auf der Website des CORAX sowie auch auf dessen Facebookseite [www.facebook/coraxmagazin](https://www.facebook.com/coraxmagazin).



»CORAX – Magazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen« ist ein fach- und trägerübergreifendes Medium der Jugendhilfe, das über aktuelle Entwicklungen, Tendenzen und Querschnittsthemen der Jugendhilfe in Sachsen informiert.

Seit nunmehr 22 Jahren ist der CORAX Sprachrohr und Spiegel der Arbeit und des Engagements der im Bereich der Sozialen Arbeit Tätigen. Die derzeitige Auflagenhöhe liegt bei 1000 Exemplaren mit auch überregionaler publizistischer Reichweite. Um mit sechs Ausgaben jährlich auch Tagesaktualität zu gewährleisten, ist der CORAX ebenfalls mit der eigenen Website sowie einer Facebookseite im Internet präsent.

Herausgeberin des Magazins ist die AGJF Sachsen, bei der der verantwortliche Redakteur angestellt ist. Dieser wird unterstützt von der CORAX Redaktionsgruppe, welcher sowohl freiberuflich/ehrenamtlich tätige Redakteur_innen angehören als auch Redakteur_innen, die im Auftrag eines anderen landesweiten Trägers tätig sind.

Leser_innen sind Mitarbeiter_innen der Kinder- und Jugendhilfe; Träger von Einrichtungen, Initiativen und Projekte der Sozialen Arbeit; Verantwortungsträger und Interessierte aus Politik und Verwaltung sowie Studierende und Mitarbeiter_innen von Hochschulen. Zur inhaltlichen Mitwirkung am CORAX Magazin wird aufgerufen – sei es durch Beitritt zur Redaktionsgruppe, dem Redaktionsbeirat sowie regelmäßiges oder unregelmäßiges Einreichen von Beiträgen. Im Bereich der Jugendhilfe aktive Institutionen haben die Möglichkeit, eigene Meldungen, Berichte,

Reportagen und Stellungnahmen zu Themen und Anliegen des Arbeitsfeldes zu veröffentlichen (Redaktionsstatut). Der CORAX ist kein PR-Magazin, sondern ein journalistischen Grundsätzen verpflichtetes Printmedium. Dies meint die klare Trennung zwischen redaktionellem Beitrag und Werbung genauso wie die Einhaltung von Grundsätzen des Presserechts (Pressefreiheit, Zensurverbot etc.)

Akteure der Jugendhilfe-Praxis, der Wissenschaft, der Politik, der Aus- und Fortbildung und Vertreter_innen angrenzender Gebiete, wie denen der Wirtschaft und Administration, nutzen den CORAX, der fachlichem Austausch, öffentlicher Diskussion und journalistischer Aufarbeitung auch brisanter Themen eine Plattform bietet – eine Plattform, die für eine Weiterentwicklung der Jugendarbeit in Sachsen und eine Stärkung der Fachlichkeit dringend notwendig ist.

Die Arbeitstitel der Titelthemen des CORAX für das Jahr 2015*:

- Ausgabe 1/15: Armut
- Ausgabe 2/15: Haltung und Widerstand
- Ausgabe 3/15: Migration/Asyl/Flucht/Interkulturalität
- Ausgabe 4/15: (Eigenständige) Jugendpolitik
- Ausgabe 5/15: Ehrenamt und Engagement
- Ausgabe 6/15: Beteiligung und Beschwerde

* Die Reihenfolge sowie die tatsächlichen Titel können sich noch ändern.

Ansprechpartner → Dirk Müntzenberg (Redaktionsleitung)

gefördert durch

STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



Die Arbeit der ehrenamtlichen Redaktionsgruppe wird unterstützt durch



Geschlechterreflektierende Präventionsstrategien gegen Neonazismus und gruppierungsbezogene Ablehnungen*

Die AGIF Sachsen hat im Rahmen des Bundesprogramms »Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit« einen Antrag auf Förderung eines fünfjährigen Modellprojektes gestellt. Das Projekt startet voraussichtlich im Jahr 2015.

Aus wissenschaftlicher Sicht sowie in der Erfahrung bisheriger Projekte im Themenfeld ist ein geschlechterreflektierender Zugang grundlegend für die Analyse neonazistischer Orientierungen und gruppierungsbezogener Ablehnungen und daraus folgend auch für die Entwicklung wirksamer Präventionsstrategien. Die Einbeziehung der Kategorie Gender in der Auseinandersetzung mit Neonazismus wird aktuell von Wissenschaft und Fachöffentlichkeit vermehrt eingefordert, findet in der Praxis aber nach wie vor wenig Beachtung im Sinne von Gender als Querschnittsthema. Eine geschlechterreflektierende Präventionsstrategie ist nicht allein vor dem Hintergrund genderbezogener Motive für eine neonazistische Orientierung und entsprechende Funktionen der Ideologie für die Inszenierung von Männlichkeit und Weiblichkeit bei Jugendlichen relevant. Auch die Bearbeitung gruppierungsbezogener Ablehnungen ist nur erfolversprechend vor dem Hintergrund eines Verständnisses, welches bspw. rassistische, sozialdarwinistische oder antisemitische Äußerungen auf ihren heteronormativ-völkischen Charakter hin untersucht.

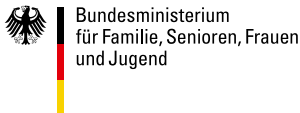
Ziel des Projektes ist es, geschlechterreflektierende Präventionsstrategien durch die Erprobung mit Fachkräften und die Verankerung in Organisationsstrukturen weiterzuentwickeln und zu verstetigen. Im Mittelpunkt steht dabei die mehrjährige Begleitung von Trägern in Sachsen. Der Aufbau eines landesweit arbeitenden Expert_innenpools zum Thema geschlechterreflektierende Neonazismusprävention bildet vorrangig für interessierte und bereits im Themenfeld qualifizierte Fachkräfte eine Möglichkeit sich kollegial zu beraten und gemeinsam Maßnahmen für die individuelle Praxis zu planen und zu diskutieren. Regelmäßige Fachveranstaltungen ermöglichen den Transfer der Projektergebnisse in die Praxis der Jugendarbeit.

Angebote

- Mehrjährige Beratung- und Organisationsentwicklungsprozesse in Modellorganisationen
- Qualifizierungsmaßnahmen für Fachkräfte
- Praxisforschung und Begleitung von Projektarbeiten für Fachkräfte in Ausbildung
- Arbeitsplattform für Expert_innen der Neonazismusprävention in der Jugendarbeit

* Projekt in Vorbereitung

Ansprechpartner → Enrico Glaser, Kai Dietrich



Qualität beteiligt*

Prävention und Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen

Für 2015 wurde das Kooperationsprojekt »Qualität beteiligt« des KJRS e.V. und der AGJF Sachsen aus den Erfahrungen des Vorgängerprojektes von Juni 2013 bis Ende 2014 bei der Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes mit den Schwerpunkten Beteiligung, Beschwerde und Kindeswohl weiterentwickelt. Insbesondere Qualitätsentwicklungsprozesse sind bei der Konzeptentwicklung hinsichtlich des Kinderschutzes hilfreich.

Qualitätsentwicklung gehört in der Jugendarbeit schon seit Jahren zum Selbstverständnis. Mit deren gesetzlichen Verankerung als Förderbedingung (§ 74 Abs. 1, SGB VIII) wird dem methodischen Arbeiten in der Jugendarbeit im Bundeskinderschutzgesetz besonderes Gewicht eingeräumt. Dabei ist der aktive und präventive Kinderschutz als Querschnittsthema zu verstehen. »Dazu zählen auch Qualitätsmerkmale für die Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen und deren Schutz vor Gewalt.« (§ 79a, SGB VIII)

Das Bundeskinderschutzgesetz nimmt eine Änderung des engen Begriffs von »Kinderschutz« als Intervention und Umgang mit vermuteter oder gefährdeter Kindeswohlgefährdung vor, auf alles was dem Kindeswohl dient und hebt damit den Präventionsgedanken hervor. Prävention bezieht sich in diesem Sinne auf Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen, die den Erfahrungsraum von Kindern und Jugendlichen nicht in bevor-

mundender Weise einschränken, sondern die Rechte von Kindern stärken.

Beratung von Trägern, Einrichtungen und Fachkräften

Wie kann eine pädagogische Praxis aussehen, die den gesetzlichen Anforderungen gerecht wird und dabei die Lebenswelten der Zielgruppe nicht aus dem Blick verliert? Vor dieser Frage steht die Jugendarbeit immer wieder. Die Reflektion der pädagogischen Konzeption und die Evaluation der pädagogischen Praxis stellt hierbei ein Merkmal im Prozess der Qualitätsentwicklung dar.

Wir beraten Sie gerne bei der Analyse der eigenen Organisation im Hinblick auf diese Themen und bieten Informationsvermittlung zu Handlungsansätzen und Präventionskonzepten an.

Qualifizierung von Fachkräften

Im Rahmen des Projektes finden verschiedene Fortbildungen zu den Themen Prävention und Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen statt. Insbesondere der fachliche Austausch zu diesen Themen soll angeregt und gefördert werden. Die Bereitstellung von Informations- und Arbeitsmaterialien ist ebenso Bestandteil des Projektes.

* Projekt in Vorbereitung



Ansprechpartnerin → Friederike Pott

Qualität beteiligt ist ein Kooperationsprojekt mit dem KJRS e.V. Es wird auf der Basis einer Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt Sachsen umgesetzt und gefördert vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz.

STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



Rückgrat

Eine Wissenschafts-Praxis-Kooperation gegen Rechtsextremismus und gruppierungsbezogene Ablehnungen

Das Projekt verfolgt die Übersetzung der Fülle an erarbeiteten empirischen Befunden zum Problemfeld Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF) nach Ablaufen der quantitativen Bielefelder 10-Jahres-Längsschnitt-Studie (vgl. Heitmeyer 2002–2012) als auch des qualitativen Esslinger Längsschnittprojekts (vgl. Möller 2012a; Möller u. a. 2013) in die Praxis der Sozialen Arbeit. Dies umfasst vor allem Erkenntnisse darüber, dass relevante Aspekte von Rechtsextremismus wie z. B. Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus

- nicht nur in Randgruppen verbreitet sind
- sich neue jugendspezifische Facetten der Konstruktion und Ablehnung von als schwach geltenden ›Randgruppen‹ zeigen
- Einstellungen bei Jugendlichen zumeist vergleichsweise unfertig auf der Ebene von Gestimmtheiten und vagen Orientierungen artikuliert werden
- die Ebene gewaltförmigen Verhaltens wie überhaupt konflikthaft-performative Aspekte im Vergleich zu Erwachsenen eine deutlich größere Rolle spielen
- und vor allem bestimmte Alltagserfahrungen in Bezug auf unzureichende Kontrolle des eigenen Lebens den Rahmen für die Entstehung von rechtsextremen und menschenfeindlichen Haltungen bilden.

Das Projekt findet als Wissenschafts-Praxis-Verbund statt und zielt darauf ab, innovative Konzeptionen und Maßnahmen innerhalb Sozialer Arbeit und politischer Bildung mit Jugendlichen und zur Qualifizierung von Fachkräften, die mit diesen Jugendlichen arbeiten, zu entwickeln. Die AGJF Sachsen bildet hier eine von sechs bundesweit im Projekt eingebundenen Praxispartner_innen. Sie

ist mit verantwortlich im Verbund Erfolg versprechende Konzeptionen und Maßnahmen der Bearbeitung von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeits- und rechtsextremismusspezifischen Problemlagen von und bei Jugendlichen zu entwickeln. Diese werden mittels begleitender wissenschaftlicher Evaluation unter Nutzung der Arbeit an »Logischen Modellen« bis zur Modellreife vorangetrieben und auf ihre Wirksamkeit hin untersucht. Gemeinsam mit anderen Praxispartner_innen aus Ost- und Westdeutschland bildet sich dabei ein Netzwerk von Fachkräften Sozialer Arbeit. Zielgruppen sind Adressat_innen mit und ohne Migrationshintergrund aus unterschiedlichen Lebenslagen und Milieus, insbesondere auch Jugendliche, die sich für rechtsextreme Deutungsangebote und menschenfeindliche Haltungen offen zeigen.

Das Projekt orientiert sich an dem Leitmodell lebensgestaltungsorientierter Sozialer Arbeit und Politischer Bildung, welches aus Erkenntnissen der Rechtsextremismus- und GMF-Forschung resultiert. Es richtet sich unter dem Kürzel KISSES auf die Entwicklung von Erfahrungsmöglichkeiten. KISSES kann im Projektkontext in mehrfacher Weise zur Geltung gebracht werden.

Die AGJF Sachsen begleitet im Rahmen des dreijährigen Projektes (2013–2016) vier Modellstandorte in Chemnitz, Freiberg, Wittgensdorf und Zwickau.

Das Projekt umfasst

- 1 Workshops zur Maßnahmenentwicklung und –überprüfung mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen der beteiligten Einrichtungen/Teams vor Ort
- 2 Durchführung von Maßnahmen mit Jugendlichen an den Modellstandorten

Ansprechpartner → Enrico Glaser, Kai Dietrich

Täger des Projektes ist die Hochschule Esslingen unter Federführung von Prof. Dr. Kurt Möller. Gefördert wird das Projekt durch die Bundeszentrale für politische Bildung und die Robert-Bosch-Stiftung.

Hochschule Esslingen
University of Applied Sciences



Robert Bosch Stiftung

Referent_innenverzeichnis

Kurzvorstellung der Referent_innen, welche uns 2015 im Fortbildungsprogramm unterstützen.

Daniel Arnold → Diplom Sozialpädagoge (BA), Leiter Jugendberatungsstelle Prisma, Chemnitz

Sylvia Bachmann → Diplompädagogin, Systemische Beraterin, Coach (DBVC), Dresden

Sören Bendler → Diplom Sozialpädagoge, Trainer für Gewaltfreie Kommunikation, Innovationscoach, Magdeburg

Mathias Engert → Medien- und Kommunikationswissenschaftler, freiberuflicher Grafiker, Die Medienmacher der AGJF Sachsen

Katharina Debus → Wissenschaftliche Mitarbeiterin für geschlechterreflektierte Pädagogik und Rechtsextremismus, Männlichkeit und Weiblichkeit, Intersektionalität bei Dissens e. V., Berlin

Karina Falke → Studium Soziale Arbeit i. A., Visionssucheleiterin, Walden e. V. Chemnitz

Hendrik Förster → Diplom Psychologe, Psychodrama-Leiter, Klinikclown, Dresden

Andrea Franke → Supervision (DGSv) und Systemisches Coaching (SG), Lehrsupervision, Lehrcoaching (isp Bielefeld), Dresden

Ute Geist → Diplom Sozialpädagogin, Tiergestützte Therapie und Pädagogik, Amtsberg

Mandy Gnauck → Diplom Sozialpädagogin (FH), Koordinatorin Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e. V., Chemnitz

Hendrik Hadlich → Initiatischer Prozessbegleiter® (Eschwege-Institut), Erlebnispädagoge (AGJF Sachsen), Chemnitz

Nicole Handrack → M. A. Erziehungswissenschaften, Erlebnispädagogin, Trenal der Capoeira Angola, Leipzig

Dorothee Häußermann → Bildungsreferentin im Bereich Klimawandel, Kohle und alternative Landwirtschaft, Verden/Aller

Claudia Holbe → Diplom Ingenieurin für Landespflege (FH), Projektkoordinatorin »Globalize Me«, arche noVa e. V., Dresden

Sylke Iacone → Outdoortrainerin, Erlebnispädagogin, initiatische Prozessbegleiterin und Visionssuche School of Lost Borders, Lindau

Myriam Kentrup → Diplom Biologin, Natur- und Wildnispädagogin, Wildnisschule Wildeshausen

Silke Klewe → Diplom Pädagogin, Supervisorin, Coach, Dresden

Anja Kölbel → Medienpädagogin M. A. und Sexualpädagogin (isp), Chemnitz

Kathleen Kuhfuss → Diplom Soziologin, M. B. A. Sozialmanagement, KJRS e. V., Dresden

Vivien Laumann → Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Rechtsextremismus, geschlechterreflektierte Pädagogik und Rechtsextremismusprävention bei Dissens e. V., Berlin

Mandy Merker → Diplom Sozialpädagogin, Erlebnispädagogin (AGJF), Bad Schandau

Sylvia Mihan → Diplom Sozialpädagogin (FH), Erlebnispädagogin, Dresden

Uwe Nowak → Psychologe, Supervisor, Coach, Psychodramaleiter, zertifizierter ZRM-Trainer, IPP Leipzig

Lars Otto → Diplom Kommunikationspsychologe (FH), GET group – experience – transfer, Dresden

Claudia Palm → Zirkuspädagogin, Pyrocatharsis e. V., Chemnitz

Karen Pethke → Diplom Sozialpädagogin, geschäftsführende Bildungsreferentin Kindervereinigung Sachsen, Chemnitz

Dr. Katrin Reimer → Dr. phil., Vertretungsprofessorin für Kindliche Entwicklung, Bildung und Sozialisation, Magdeburg-Stendal

Prof. Albert Scherr → Prof. Soziologie und Jugendarbeit, Hauptarbeitsgebiete: Jugendforschung, Jugendarbeit und Theorien der Sozialen Arbeit

Jürgen Schrödl → Projektmanager, Werbetexter, Vorstandsvorsitzender des Texterverbands, Leipzig

Antje Schulz → Diplom Sozialpädagogin (FH), Sexualpädagogin (isp), Ullersdorf

Jan Schweinsberg → Diplom Psychologe, Leiter der Fachstelle und Therapeut im Präventions- und Interventionszentrum gGmbH Dresden

Debora Skorupa → Sozialpädagogin, Mitarbeiterin der Fachstelle im Präventions- und Interventionszentrum gGmbH Dresden

Georg Spindler → M.A. Germanistik, seit 2007 Dozent in der praktischen Medienerziehung, Die Medienmacher der AGJF Sachsen

Katja Sturm → Diplom Sozialpädagogin, Fachreferentin, Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Sachsen e. V., Dresden

Inga Weidlich → Diplom Psychologin, Systemisch-lösungsorientierte Familientherapeutin (SG), Berlin

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt → Professor für Grundlagen und Methoden der Sozialen Arbeit an der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH), Magdeburg

Judith Wilhelm → Diplom Biologin, Visionssucheleiterin, Wildnispädagogin, Wildnisschule Wildeshausen, Oldenburg



»Niemand hat das Recht zu gehorchen.«

Hannah Arendt

AGJF Sachsen e. V.

Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e. V.

Unser Handeln leitet sich nach folgenden Motiven

1. Die AGJF ist Fach- und Serviceorganisation für Jugendarbeit und Jugendhilfe in Sachsen.
2. Wir sind überzeugt, dass professionelle Soziale Arbeit hohen fachlichen Ansprüchen gerecht werden muss.
3. Unser Ziel ist die Sicherung der Qualität in der Jugendhilfe, insbesondere die Erhöhung der fachlichen und persönlichen Kompetenzen der Mitarbeiter_innen in diesem Bereich.
4. Wir achten die Fähigkeiten, Erfahrungen und Bedürfnisse unserer Partner_innen als eine wichtige Seite des Arbeits-, Lern- und Kooperationsprozesses.
5. Die Grundlage unserer Arbeit sind beteiligungsorientierte und basisnahe Angebote.
6. Wir greifen innovative Ideen, Theorien, Bildungs- und Handlungsansätze auf und machen sie der Jugendarbeit und Jugendhilfe zugänglich.
7. Wir arbeiten prozess-, handlungs- und selbsterfahrungsorientiert.
8. Unser Handeln basiert auf einem humanistischen Menschenbild, der hohen fachlichen Kompetenz und der wertschätzenden, vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Mitarbeiter_innen der AGJF Sachsen.

Die fachlichen Anforderungen an eine zeitgemäße Soziale Arbeit und damit an Aus- und Fortbildung der Fachkräfte entwickeln sich ständig. Die Handlungsvollzüge in den Einrichtungen der Jugendhilfe sollen trotz veränderter Bedingungen begründet, geleitet sowie mit einem erkennbaren sozialpädagogischen Profil ausgestattet sein. Dabei möchte unsere Organisation auch weiterhin fachliche Begleitung, Beratung und Information leisten.

Für unsere Arbeit sind uns Rückmeldungen von den Teilnehmer_innen unserer Fortbildungsveranstaltungen, Feedbacks aus den Zusammenkünften von Projektgruppen und Fachbeiräten ebenso wichtig wie die Reflektionen mit Kooperationspartnern und Fachstellen. Daher möchten wir ausdrücklich dazu ermuntern, Anregungen, Denkanstöße, Wünsche und Anfragen, Unterstützungsangebote und Bedarfe sowie Ideen der Zusammenarbeit an die Mitarbeiter_innen der AGJF Sachsen weiter zu geben.

Wir bedanken uns bei allen herzlich, die uns bereits auf unserem Weg begleiten.

→ mehr Informationen unter **www.agjf-sachsen.de** oder **www.facebook.de/agjf.sachsen**

Unterstützung und finanzielle Förderung erhalten wir derzeit durch:

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (SMS) • Sächsisches Landesjugendamt • Kommunaler Sozialverband Sachsen • Sächsisches Staatsministerium des Inneren • Landespräventionsrat Sachsen • Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz« • Sächsische Aufbaubank – Förderbank • Landesprogramm »Wir für Sachsen« zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements • ESF – Europäischer Sozialfonds für Deutschland, Europäische Union • Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms »Arbeiten – Lernen – Kompetenzen entwickeln. Innovationsfähigkeit in einer modernen Arbeitswelt« • Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) • Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben • Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) • Bundesarbeitsgemeinschaft offene Kinder- und Jugendeinrichtungen BAG OKJE e. V. • Deutsche Behindertenhilfe – Aktion Mensch e. V. • Sächsische Jugendstiftung • JUST – Jugendstiftung Sachsen • Bürgerstiftung Dresden • Sächsische Landesanstalt für Medien und privaten Rundfunk (SLM) • Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) • Robert-Bosch-Stiftung • Think Big – Ein Programm der Fundación Telefónica und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung

Vorstand der AGJF Sachsen

Ricardo Glaser → Vorsitzender

Sozialwissenschaftliche Forschung und Beratung, Leipzig

Telefon: (0341) 4 93 75 48

Jörg Schneider → Stellvertreter

AWO KV Chemnitz

Telefon: (0371) 22 70 26

Gabriela Beyer → Schatzmeisterin

Oase e. V., Mittweida

Telefon: (034322) 4 86 34

Karen Pethke → Beisitzerin

Kindervereinigung Sachsen e. V., Chemnitz

Telefon: (0371) 4 02 78 55

Dr. Sandra Zabel → Beisitzerin

Staatliche Studienakademie Breitenbrunn

Telefon: (037756) 7 03 59

Alexander Jäger → Beisitzer

Stadtverwaltung Leipzig, Jugendamt

Telefon: (0341) 1 23 46 94

Maik Friedrich → Beisitzer

Verein für offene Jugendarbeit e. V., Reichenbach

Telefon: (03765) 1 27 80

Die Vorstandssitzungen sind für Mitgliedsorganisationen öffentlich. (Termine unter → www.agjf-sachsen.de)

Mitgliederversammlung 2015 der AGJF Sachsen

In der Mitgliederversammlung erstattet der Vorstand und die Revisor_innen detailliert Bericht über die Geschäftstätigkeit der AGJF Sachsen e. V. im vergangenen Jahr. Für den Verein ist sie Ort der Mitbestimmung über grundlegende Richtungsentscheidungen und die Vereinsentwicklung. In 2015 erfolgt die Neuwahl des Vorstandes für die zweijährige Legislatur sowie die Neuwahl der Revisor_innen. Für die Vertreter_innen aus den Mitgliedsorganisationen bietet sich darüber hinaus die Gelegenheit, die Leistungsbereiche und Projekte näher kennen zu lernen und sich bei den Mitarbeiter_innen zu informieren. Neben den organisatorischen Fragestellungen ist die Mitgliederversammlung ein Ort der

persönlichen Begegnung mit Personen der verschiedenen Träger aus ganz Sachsen. Interessierte Organisationen erhalten ein Votum der Mitgliederversammlung auf die Beantragung einer Mitgliedschaft. Im Vorfeld werden gesonderte Einladungen versandt und in der Mitgliederzone auf der Homepage www.agjf-sachsen.de entsprechende Unterlagen veröffentlicht.

An die Mitgliederversammlung 2015 schließt sich, der in diesem Jahr zweitägig geplante, Salon Social (vgl. dazu Ausschreibung Seite 31) an.

Ort ein besonderer Ort in Chemnitz

Termin Donnerstag, 2. Juli 2015

10:00 bis 13:00 Uhr

Ansprechpartnerin → Anke Miebach-Stiens
(Geschäftsführung)

Beachten sie auch unsere Veranstaltungen für Mitgliedsorganisationen auf Seite 9.

Fachbeirat der AGJF Sachsen

Die Arbeit der AGJF Sachsen wird begleitet von einem Fachbeirat aus Politik, Fachwissenschaft und Sozialwirtschaft. Der Beirat versammelt ausgewiesene Kompetenzen verschiedenster Fachgebiete. Er berät den Vorstand als auch Mitarbeiter_innen und wirkt bei verschiedenen Vorhaben mit. Der Fachbeirat setzt sich wie folgt zusammen.

Jens Cramer → Justiziar Outlaw gGmbH (Dresden)

Judith Frisch-Wurth → Improgress (Wien)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt → Hochschule Magdeburg-Stendal

Prof. Dr. Armin Wöhrle → Hochschule Mittweida (FH)

sowie jugendpolitische Vertreter_innen der Fraktionen des sächsischen Landtages

Mitglied werden bei der AGJF Sachsen e. V.

Mitgliedschaft

Der Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit laut Beschlussfassung der Mitgliederversammlung 75,00 Euro für freie Träger und 125,00 Euro für öffentliche Träger jährlich. Fördermitglieder zahlen Beiträge ab einer Höhe von 100,00 Euro im Jahr.

Anträge auf Aufnahme als Mitglied, über die die jeweils nächste Mitgliederversammlung entscheidet, können schriftlich per Aufnahmeantrag oder über unsere Website www.agjf-sachsen.de gestellt werden. Die nächste Mitgliederversammlung findet turnusmäßig am 2. Juli 2015 statt.



Die Beweggründe, Mitglied der AGJF Sachsen zu sein sind so vielfältig wie das Trägerspektrum unserer Mitglieder selbst. Als Mitglied werden Sie Teil eines sächsischen Netzwerkes von Akteur_innen der Jugendarbeit und Jugendhilfe und erhalten u. a. Zugang zu Informationen, zum fachlichen Austausch sowie zu Beratungsangeboten.

Die AGJF Sachsen versteht sich als Dach- und Fachorganisation für Fortbildung/Beratung und Projekte. Die Umsetzung des Satzungszwecks erfolgt u. a. durch die Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen den Mitgliedern und deren Einrichtungen in Sachsen sowie vergleichbaren Einrichtungen außerhalb Sachsens und durch den Aufbau einer überregionalen Informations- und Beratungsstruktur für die offene Kinder- und Jugendarbeit und deren Vernetzung zu anderen sozialen Bereichen im Freistaat Sachsen.

Als Mitglied erhalten Sie u. a. folgende Leistungen

- schnelle Informationen über landesweite Entwicklungen in der Jugendpolitik
- Möglichkeiten zur Stellungnahme und Mitsprache z. B. bei Vorlagen des Landesjugendhilfeausschusses
- Mitgliederrabatt für Teilnahmegebühren an Fortbildungen und Fachtagungen
- ein CORAX-Abonnement ist im Mitgliedsbeitrag enthalten
- Mitgliederrabatt für die Nutzung des erlebnispädagogischen Materialpools
- günstiger Jahrespauschaltarif für GEMA und MPLC für Musik- und Mediennutzungen
- günstige Versicherungen über Bernhard-Assekurenz internationale Versicherungsmakler GmbH

Wir würden uns freuen, Sie als Mitglied begrüßen zu können. Gern stellen wir Ihnen unser Leistungsangebot sowie weitere Vorteile einer Mitgliedschaft auch persönlich vor Ort vor.

Ansprechpartnerin → Anke Miebach-Stiens (Geschäftsführung)



»Die Macht ist nicht etwas, was man erwirbt, wegnimmt, teilt, was man bewahrt oder verliert; die Macht ist etwas, was sich von unzähligen Punkten aus und im Spiel ungleicher und beweglicher Beziehungen vollzieht.« **Michel Foucault**

Anmeldung zu Fortbildungen und Fachtagungen

Mit Eingang der Anmeldung gilt diese als verbindlich. Für jedes Angebot ist eine gesonderte Anmeldung erforderlich. Um den Verwaltungsaufwand zu minimieren, werden **Anmeldebestätigungen ausschließlich per E-Mail** verschickt. Bitte geben Sie dazu eine gültige E-Mail-Adresse an.

Hiermit melde ich mich verbindlich, unter Anerkennung der allgemeinen Geschäftsbedingungen (S.56) Fortbildung der AGJF Sachsen e. V., an.

VERANSTALTUNG/FORTBILDUNG (TITEL)		
VON/BIS	IN (ORT)	
NAME	VORNAME	GEBURTSJAHR
STRASSE	PLZ/WOHNORT	TEL.: (PRIVAT)
E-MAIL (GESCHÄFTLICH)	TEL.: (ARBEITSSTELLE)	
ARBEITSSTELLE	PLZ/ORT	E-MAIL
TÄTIGKEIT/ARBEITSBEREICH/ARBEITSSCHWERPUNKT		

Ich habe folgende Wünsche und Anregungen an die Fortbildungsveranstaltung:

Mein Träger ist Mitglied in der AGJF Sachsen e. V. ja nein
Adressieren Sie die Rechnung bitte an Arbeitgeber Privatanschrift folgende, falls abweichend →
Ich wünsche vegetarische Kost ja nein

ORT	DATUM	UNTERSCHRIFT
-----	-------	--------------

Ich möchte zukünftig per E-Mail über die aktuellen Fortbildungsangebote der AGJF Sachsen e. V. informiert werden. (bitte ankreuzen)

Bitte senden sie noch Fortbildungsprogramme an:

--

Anmerkung → Bitte nutzen Sie diese Seite als Kopiervorlage und füllen diese gut leserlich aus

AGJF Sachsen e. V.

Team Fortbildung
Neefestraße 82
09119 Chemnitz

Tel.: (0371) 5 33 64 - 18/ - 29

Fax: (0371) 5 33 64 - 26

Web: www.agjf-sachsen.de

E-Mail: scholz@agjf-sachsen.de

Hinweise → Das Zustandekommen der Veranstaltungen ist abhängig vom Erreichen der Mindestteilnehmerzahl. Die ausgewiesene Höhe der Teilnehmergebühren ist nur verbindlich bei vollständiger Bewilligung durch die Zuwendungsgeber.

Allgemeine Geschäftsbedingungen → S. 56

VORNAME, NAME

EINRICHTUNG

STRASSE

PLZ/ORT

Geschäftsbedingungen Fortbildung der AGJF Sachsen e. V.

finanzierung von weiterbildungen

Finanzielle Unterstützung für Fortbildung und Zusatzqualifikation

Bitte informieren Sie sich über Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung für Fortbildungen und Zusatzqualifikationen in Sachsen und setzen Sie sich im Falle einer individuellen Förderung rechtzeitig mit uns in Verbindung.

Anmeldung → Für Anmeldungen ist das Anmeldeformular zu nutzen und an folgende Adresse zu richten.

AGJF Sachsen e. V.

Team Fortbildung Tel.: (0371) 5 33 64 - 18/ - 29
Neefestraße 82 Fax: (0371) 5 33 64 - 26
09119 Chemnitz E-Mail: scholz@agjf-sachsen.de

Mit Eingang der Anmeldung gilt diese als verbindlich. Für jedes Angebot ist eine gesonderte Anmeldung erforderlich. Um den Verwaltungsaufwand zu minimieren, werden Anmeldebestätigungen ausschließlich per E-Mail verschickt.

Seminarbestätigung → Etwa zwei Wochen vor dem Seminar (kurzfristige Anmeldungen sind nach Rücksprache möglich) werden die Seminarunterlagen zusammengestellt und jede_r Teilnehmer_in erhält eine Seminarbestätigung. Aus Kostengründen können wir unsere Angebote nur ab einer Teilnehmer_innenzahl von acht Personen durchführen.

Kosten → In den Teilnahmegebühren sind, wenn nicht anders ausgewiesen, die Seminarkosten, Vollverpflegung und die Übernachtungen enthalten. Nicht enthalten sind anfallende Kosten für Seminarunterlagen (z. B. Reader, Dokumentationen etc.). Unser Konzept sieht bei mehrtägigen Seminaren die Übernachtung der Teilnehmer_innen vor. Die Teilnahmebeiträge sind aus den einzelnen Seminaranschreibungen ersichtlich. Teilnehmer_innen aus Einrichtungen und Projekten von Mitgliedern der AGJF Sachsen zahlen einen reduzierten Teilnahmebeitrag. Bitte überweisen Sie die Teilnahmegebühr erst nach Erhalt der Rechnung, diese geht

Ihnen mit der Seminarbestätigung zu. Abmeldungen werden nur schriftlich (per Post oder Fax) anerkannt. Bis sechs Wochen vor Seminarbeginn entsteht den Interessent_innen eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 10,00 Euro. Ab sechs Wochen vor Seminarbeginn werden 50 % des Teilnahmebeitrages als Stornogebühren erhoben. Bei Stornierungen ab 14 Tage vor Seminarbeginn wird der volle Teilnahmebeitrag, auch bei Krankheit fällig. Wird ein_e Ersatzteilnehmer_in benannt und liegt deren/dessen verbindliche Anmeldung vor, entfällt diese Regelung.

Teilnahmebestätigung → Teilnehmer_innen an Seminaren der AGJF Sachsen erhalten bei vollständiger Teilnahme am Seminar eine Teilnahmebescheinigung.

Wir weisen darauf hin, dass die Teilnahmebeiträge steuerlich absetzbar sind, auf Wunsch erhalten Sie unabhängig von der Teilnahmebescheinigung einen Nachweis über Dauer, Ort und Kosten der Fortbildung.

Ausschlussklausel → Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören oder mit ihr sympathisieren, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschen verachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

Datenschutz → Ihre persönlichen Daten werden unter Beachtung des Datenschutzes zum Zwecke der internen Fortbildungsverwaltung gespeichert. Sie werden nicht an Dritte weitergegeben.

Anmerkung → bei Zusatzqualifikationen und Kooperationsprojekten können gesonderte Vertragsbedingungen gelten, bitte erfragen Sie diese bei den jeweiligen Ansprechpartner_innen.

Projekt Erlebnispädagogischer Materialpool

Jugendarbeit/-hilfe ist verbunden mit einer Vielzahl von Aktionen und Aktivitäten. Zur Unterstützung hat die AGJF Sachsen seit einigen Jahren einen erlebnispädagogischen Materialpool eingerichtet, welcher es ermöglicht, kostengünstig Ausrüstungsgegenstände zu nutzen.


Aus dem erlebnispädagogischen Materialpool können sich Einrichtungen der Jugendhilfe sowie andere Institutionen Ausrüstungsgegenstände für Freizeiten, zeitlich begrenzte Projekte sowie sonstige Veranstaltungen ausleihen. Außerdem wird das Material für Fortbildungsmaßnahmen der AGJF Sachsen insbesondere im Bereich der Erlebnispädagogik eingesetzt. Der erlebnispädagogische Materialpool wird seit 2012 in Kooperation mit dem Verein SWF e.V. (www.swfev.de) realisiert. Der Standort, an dem die Materialien und Ausrüstungsgegenstände zur Verfügung stehen, befindet sich auf dem Gelände des Kinder- und Jugendhaus »Substanz«, SWF e.V. in 09130 Chemnitz, Heinrich-Schütz-Straße 47. Die Anfragen zur Ausleihe werden wie gewohnt in der Geschäftsstelle der AGJF Sachsen entgegengenommen. Die Ausleihe erfolgt mit Unterstützung eines Bundesfreiwilligen, die anfallenden Sachkosten werden durch die Ausleihgebühren und Eigenmittel des Trägers finanziert. Jugendhilfeeinrichtungen führen jährlich in den Ferien und anlass-

bezogen Freizeitmaßnahmen, Ausfahrten, Stadtranderholungen Aktionen und Veranstaltungen für die Zielgruppen Kinder und Jugendliche durch, oftmals für sozial benachteiligte junge Menschen. Ziel ist es diesen Einrichtungen und Trägern kostengünstig Ausrüstungsgegenstände zur Verfügung zu stellen und sie bei ihrer Veranstaltungsorganisation zu unterstützen. Zielgruppen sind Vereine, Initiativen und Einrichtungen der Sozialen Arbeit, insbesondere aus dem Bereich der Jugendhilfe, die Veranstaltungen und Aktionen mit Materialien des erlebnispädagogischen Pools ausgestalten wollen. Zur vorhandenen Ausrüstung zählen u. a. Bootshänger mit Canadiern, Schwimmwesten, Treckingschlauchboote, Kajak-Einsitzer, Bootssäcke und -tonnen, Kletterausrüstung, Outdoor-Erste-Hilfe-Koffer, Jurten sowie Groß- und Küchenzelte, Pavillons, mobile Streetbasketballanlage, Schneeausrüstung sowie Mount Everkist.

Ihre Anfragen nehmen wir unter **(0371) 5 33 64 - 0** oder unter **ep-pool@agjf-sachsen.de** entgegen. Gern beraten wir Sie auch zu Möglichkeiten des Einsatzes der verschiedenen Materialien. Verbindliche Bestellungen sind schriftlich oder per E-Mail unter Angabe des Ansprechpartners und der Adresse sowie Telefonnummer bzw. E-Mail-Adresse an uns zu stellen.







unser Feuer brennt weiter → wärmt auf, bringt Licht ins dunkel, läßt nichts anbrennen, bringt manchmal den Topf zum Überkochen, kocht harte Themen weich, bearbeitet brennende Themen, braucht viele Helfer, verhindert ausbrennen, hat Platz für Neuankömmlinge, strahlt nach innen und nach außen, läßt Funken überspringen, läßt Menschen zusammen rücken

Fortbildung, Beratung und Projekte für Sachsen 2015

